

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

336 (4.12.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Am 12. Uhr kam S. Majestät der Kaiser in Baden an. S. K. H. der Großherzog empfing Allerhöchstdenelben am Bahnhof und geleitete Seine Majestät durch die Stadt nach dem Schloß, wo Familienfrühstück und Marschallstafel stattfand.

Amliche Mitteilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich begnadigt gefunden, dem Direktor der Firma Heinrich Lanz in Mannheim Paul Zabel die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Kronenordens 4. Klasse, dem Ingenieur Heinrich Schuh bei der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft, zurzeit in Dresden, die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen sächsischen Verdienstkreuzes des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu erteilen.

e. Etlingenweier, 3. Dez. Die Verpachtung der Gemeindefeld auf weitere sechs Jahre brachte die öffentlichen Versteigerung ein ungenügendes Angebot. Da nicht einmal der Anschlag erreicht wurde, findet am nächsten Samstag ein zweiter Termin statt.

— Pforzheim, 3. Dez. Dem 28 Jahre alten ledigen Hof. Grauer, der in Brödingen beschäftigt ist, fiel ein mehrere Zentner schwerer Stein auf den rechten Fuß. Er erlitt eine schwere Quetschung.

— Heideberg, 3. Dez. Wegen des bekannten Filmduells in den Räumen der hiesigen Filmindustrie war von der Staatsanwaltschaft ein Verbot wegen Zweikampfes mit verbotenen Waffen erlassen worden. Das Verbot ist nun eingestrichelt worden, weil die Staatsanwaltschaft der Ansicht ist, daß es sich nicht um einen ernstlichen Zweikampf gehandelt habe.

v. Michelsfeld, 2. Sinsheim, 3. Dez. Durch Feuer wurden die Doppelscheune und das Doppelwohnhaus des Kaufmanns Hafer und des Landwirts K. Benz nahezu vollständig eingeeäschert. Nur ein Teil des Wohnhauses konnte gerettet werden.

rr. Mannheim, 3. Dez. Bei der heute mittag vom Bürgerausschuß unter dem Vorsitz von Geh. Oberregierungsrat Dr. Clemm vollzogenen Oberbürgermeisterwahl stimmten von 143 Wahlberechtigten 125 ab. Davon entfielen 124 Stimmen auf Oberbürgermeister Theodor Kucher von Fürth; ein Zettel war weiß. Wie verlautet, wird Kucher sein neues Amt in Mannheim am 1. Januar antreten. Das Kollegium, welches das Gehalt des neuen Oberbürgermeisters auf 20 000 M mit freier Dienstwohnung festsetzte, erhöhte das Gehalt des ersten Bürgermeisters Ritter in Anerkennung seiner Verdienste von 15 000 auf 18 000 M sowie die Gehälter der beiden anderen Bürgermeister Hollander und Finter in Würdigung ihrer bisherigen Tätigkeit auf 16 000 M bezw. auf 14 000 M.

* Baden-Baden, 3. Dez. Die Einsprache der Krankenkassen Doss und Singheim wegen Errichtung einer eigenen gemeinsamen Krankenkasse wurde vom Groß. Ministerium des Innern verworfen und letztere somit der Mitternachtskassenkasse Baden-Baden für den Amtsbezirk Baden angegliedert.

* Nedarsteinach, 3. Dez. Auf der „Hinterburg“ werden zurzeit wieder umfangreiche Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, die sich darauf beschränken, das Bestehende zu erhalten oder das dem Untergang Entgegengehende in seinem Zerfall aufzuhalten.

* Dertrot, 3. Dez. Vor einigen Tagen fand hier in Gegenwart der Gerichtskommission eine Besichtigung der Aufräumungsarbeiten des Gewölbeneinsturzes der neuen Kirche statt. Wie man hört, soll den Bauunternehmer Wagenbau keine Schuld an dem Unglück, dem bekanntlich zwei Menschenleben zum Opfer fielen, treffen; es soll vielmehr die Ursache in den zur Zeit des Unglücks herrschenden widrigen Witterungsverhältnissen zu suchen sein. Die drei bei dem Unglück schwer verletzten Arbeiter sind außer Gefahr und können bald aus dem Krankenhaus entlassen werden.

X. Rühwühl, 3. Dez. Dem 33jährigen Suchen der Einwohnergesellschaft hiesiger Gemeinde und der gesamten Görtwiler Feuerwehr ist es gelungen, den seit Donnerstag vermissten Landwirt Rudolf Mutter im Walde bei Segeten tot aufzufinden.

+ Kleinlauingen, 3. Dez. Mit der Elektrizitätsversorgung der in Lauingen Nähe liegenden Gemeinden durch das hiesige Kraftwerk befaßt sich eine am Sonntag hier tagende Interessentenversammlung. Auf der Tagesordnung stand insbesondere die Stellungnahme der Gemeinden zu dem vom Kraftwerk geforderten Strompreise von 12 3 für die Kilometerstunde. Die Kleinlauingen die Kraft zu 6,5 3, Würg und Rhina zu 7,5 3 erhalten und auch die andern umliegenden Gemeinden auf einen Vorzugspreis rechnen dürfen, beschloß man, dem Kraftwerk einen Stundenpreis von 9 3 vorzuschlagen.

* Kautz, 3. Dez. Dieser Tage fiel beim Pulverturm ein Dienstmädchen in den Rhein und wurde vom Strome fortgetrieben. Auf seine Hilfe sprang der gerade vorübergehende Leutnant Scanzoni des hiesigen Regiments in voller Uniform in das Wasser und es gelang ihm trotz der Dunkelheit mit eigener Lebensgefahr das Mädchen vom Tod des Ertrinkens zu retten. Die Gerechtigkeit wurde in das Krankenhaus gebracht. — Die Errichtung einer Kaderverwaltungsanstalt in Kreife Konstantz in Nenzingen bei Stodach, ist nun endgültig beschlossen. Die Kosten der Anlage und Errichtung der Anstalt, sowie ein etwa erforderlicher Betriebsausfall werden in den Verbandsgemeinden umgelegt. Mit dem Bau soll im Frühjahr 1914 begonnen werden.

Badischer Landtag.

Aus dem Etat.

II.

Die Eisenbahnverwaltung fordert für Log- und Akkordlohn 908 000 M mehr an (12 556 000 gegen 11 648 000), für Fahr-, Stunden- und Nachtlohn 216 000 M mehr (2 549 000 statt 2 333 000). Die Ruhegehälter und Zulüsse für die Hinterbliebenenversorgung einschließlich der Leistungen auf Grund des Beamtenfürsorgegesetzes erfordern 346 700 M mehr (3 589 000 gegen 3 242 000). Für Löhne der Bahnunterhaltungsarbeiter, Beschaffung der Baumaterialien werden 575 000 M mehr angefordert, für Beschaffung der Werkstoffmaterialien mehr 1 003 000 M. Die Einnahmen im Personen- und Gepäckverkehr sind um 1 986 000 M,

für Frachttgutbeförderung um 5 746 000 M höher eingestellt.

Im Etat des Ministeriums des Innern

sind für gemeinnützige Zwecke, insbesondere zur Förderung des Böhmerwalds 20 000 M mehr angefordert. Bei den Viehseuchenentwässerungen wurden die Ausgaben auf Wiedererhalt um 37 300 M, zu Lasten der Staatskasse um 14 050 M erhöht. Der Staatsbeitrag an den Badischen Frauenverein wird für die Abteilung III für Krankenpflege um 8000 M, auf 12 000 M, erhöht. Zur Winterfürsorge wird erstmals ein Beitrag von 6000 M geleistet. Der außerordentliche Etat fordert an Beiträgen zu dem Bauaufwand der Erziehungs- und Pflegeanstalt für Geisteschwache in Mosbach 20 000 M, zu dem Bauaufwand der Heil- und Pflegeanstalt in Kort 20 000 M, für den Badischen Fürsorgeverein für bildungsunfähige Krüppel 20 000 M, für Säuglingsfürsorge 10 000 M, zur Bekämpfung der Tuberkulose 27 000 M, an Beihilfen zur Erweiterung und Anlage öffentlicher Krankenanstalten 44 000 M, für badische Taubstummen 2000 M und Umbau des Konversationshauses in Baden-Baden Restforderung 1 053 550 M. Im außerordentlichen Etat werden gefordert für Neubauten in der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen 35 600 M, für Errichtung einer Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch sechste Teilforderung 325 000 M, für Errichtung einer Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz 1 340 000 M, für Errichtung einer Heil- und Pflegeanstalt bei Kappel 355 000 M. Für die Förderung des gewerblichen Genossenschaftswesens werden 2000 M mehr, für sonstige Förderung des Gewerbes 5000 M mehr gefordert.

Der Staatsbeitrag für die Kunstgewerbeschule in Karlsruhe wird um 91 000 auf 170 500 M erhöht, derjenige für die Kunstgewerbeschule in Pforzheim um 15 000 auf 110 000 M.

Der Staatsbeitrag für die Uhrmacherschule in Furtwangen erfährt eine Erhöhung um 3570 auf 43 000 M. Für die Schnitzerschule daselbst um 2200 auf 20 850 Mark. Für Förderung des gewerblichen Fortbildungsunterrichtes wird der Staatsbeitrag um 12 000 auf 88 800 M erhöht. Der Staatsbeitrag zu den Lehrgeldern der Handelschulen erfährt eine Erhöhung um 21 520 M auf 68 100 M. Im außerordentlichen Etat werden für die Förderung der Badischen Jubiläum-Ausstellung Karlsruhe 1915 300 000 M, für Vorarbeiten zum Neubau eines Dienstgebäudes 50 000 M gefordert.

Für Förderung der Landwirtschaft sind im ordentlichen Etat vorgesehen zu den der Landwirtschaftskammer durch ihre Tätigkeit erwachsenen Kosten mehr 16 520 (84 000 M statt 67 480 M). Für Förderung der Pferdebeute sind 12 000 M mehr ausgeworfen (155 000 M statt wie bisher 143 000 M). Die Maßregeln gegen die Reblaus und sonstige Schädlinge der Pflanzen erfordern ein Mehr von 35 000 M. Im außerordentlichen Etat werden für Hagelversicherung 500 000 M verlangt.

Im Wasser- und Straßenbau wird für Unterhaltung der Landstraßen 65 510 M mehr gefordert (2 440 080 M gegen 2 374 570 M). Der außerordentliche Etat fordert für Straßenbauten 1 443 870 M, außerdem u. a. 20 500 M für Abpflasterung der Dreifamilienhäuser zwischen den beiden Eisenbahnbrücken in Freiburg i. T. Teilforderung 45 000 M für Einrichtung des Motorantriebes an der Schiffsbrücke über den Rhein bei Freistadt, 500 000 M für die Rheinregulierung zwischen Sondernheim und Ströhring i. Gf.

Die Einnahmen erfahren eine Vermehrung in Beträgen zur Unterhaltung der Landstraßen 658 400 — + 24 670 M. Aus dem Betrieb von Straßenbrücken 1 210 090 — + 181 530 M im außerordentlichen Etat in Beträgen der Gemeinden zu dem Aufwand für den Neubau und die Hauptverbesserungen der Landstraßen für 1914/15 zusammen 363 770 M.

Karlsruhe, 3. Dez. Einem Herkommen entsprechend, begaben sich die Mitglieder des Landtagspräsidiums in das Schloß und das Palais des Prinzen Max, wo sie sich in die zu diesem Zweck auslegenden Listen einzeichneten. Auch der erste Vizepräsident, der sozialdemokratische Abgeordnete Geiß, zeichnete sich ein.

Die Tagesordnung für die 4. öffentliche Sitzung: Donnerstag, den 4. Dezember, vormittags 10 Uhr, lautet: Anzeige neuer Eingänge. Sodann:

Mündlicher Bericht der Budgetkommission und Beratung über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung in den Monaten Januar bis mit April 1914 betreffend. Berichterstatter: Abg. Kopf.

Mündlicher Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission und Beratung über die Rechnung der Zweiten Kammer für den Landtag 1911/12. Berichterstatter: Abg. Venedey.

Mündlicher Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission und Beratung über den Druckvertrag für den Landtag 1913/14. Berichterstatter: Abg. Dr. Koch.

Beratung über die geschäftliche Behandlung der regierungsfremden Gesetzentwürfe das Grundbuchwesen und die Sicherung der Wohnrechte betr. sowie der Anträge aus dem Hause.

Denkschrift über die staatliche Förderung von Kraftwagenlinien.

Im Budget für die Jahre 1914/15 wird über die staatliche Förderung der Kraftwagenlinien in Baden darauf hingewiesen, daß im Antrag zum Boranschlag der Verkehrsanstalten für die Jahre 1910/11 erstmals der Betrag von jährlich 5000 M für Staatsbeiträge zur Förderung von Kraftwagenlinien auf Straßen angefordert und genehmigt wurde, um dem Verkehrsbedürfnis weniger dicht besiedelter und weniger verkehrsreicher Gegenden, in denen die Erbauung von Nebenbahnen noch unwirtschaftlich wäre, entgegen zu kommen. Selber wurden aus diesem Fonds in Baden neun Kraftwagenlinien unterstüzt, während die übrigen 25 Kraftwagenlinien einen staatlichen Zuschuß nicht erhalten. In Deutschland verfügt zurzeit Bayern über das ausgeheftete Maß von Kraftwagenlinien. Sie befinden sich im ausschließlichen Besitz und Betrieb der bayerischen Postverwaltung, deren Vorgehen als vorbildlich bezeichnet wird. Die badische Regierung will nun das bayerische Vorbild nachahmen, weil sie sich in der Hauptsache bisher darauf beschränkt mußte, die Erhaltung und Unterhaltung der bestehenden Linien zu beschaffen, aber nicht einen genügenden Einfluß darauf zu haben, daß gerade in benachteiligten Gegenden Kraftwagenlinien entstehen, in denen das Bedürfnis nach Verbesserung der Verkehrsverhältnisse besonders dringend ist. Aber in solchen Gegenden fehlt es meist an geeigneten Unternehmern. Die Erwartung der Regierung, daß hauptsächlich gemeinnützige Unternehmungen sich zum Betrieb der Linien bilden würden, insbesondere Zweckverbände von Gemeinden, oder daß einzelne Gemeinden den Betrieb selbst in die Hand nehmen würden, hat sich nur in sehr beschränktem Maße erfüllt. Fälle, in denen Gemeinden oder Zweckverbände von Gemeinden den Betrieb einrichten und führen, sind bis jetzt überhaupt noch nicht vorgekommen. Im großen und ganzen geht die Entwidlung dahin, daß, sofern der heutige Zustand beibehalten wird, die Beteiligung oder Nichtbeteiligung des Privatkapitals dafür entscheidend ist, ob und in welcher Richtung das Kraftwagennetz ausgebaut werden soll oder nicht. Die Regierung will, ohne für die öffentlichen Kraftwagenlinien ein staatliches Monopol zu schaffen, zur Einrichtung und zum Betrieb staatlicher Kraftwagenlinien übergehen und hat deshalb im Eisenbahnbudget 1914/15 für diesen Zweck 500 000 M ange-

Wiener Theater.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Drei Premieren von recht ungleichem literarischem Wert. Das Burg-Theater spielte zum ersten Male die Komödie „Der häßliche Herrant“ von Sabatino Lopez, deutsch von Otto Eisenfisch. Man kann nicht behaupten, daß diese Neuheit sich in die Traditionen der Hofbühne gerade besonders glücklich einfügte. Allein, wer spricht heute noch ernsthaft von Hoftheater-Traditionen? Der Kassenerfolg ist entscheidend — hier, sowie überall und der dürfte sich voraussichtlich einstellen. Denn diese Komödie ist äußerst geschickt gemacht, enthält eine wahre Glanzrolle für Harry Walden, den neuesten Liebling der Wiener und Wienerinnen und mischt die Farben, Pikanterie, Geist und Sentimentalität überaus glücklich. Man darf an Molnar oder Roberto Bracco denken. Der letzte Akt ist schwach und gefährdet das Ganze. Ohne einen Darsteller, wie Harry Walden wird der Schluß die Komödie um den sonst sicheren Erfolg bringen. Es wäre der Nähe wert, den Akt umzuarbeiten. Denn bei allen Fehlern hat dieses Lustspiel Geist und Frische, rührt sogar ab und zu an Tiefenprobleme.

Um so bekannter ist uns der Wiener Hans Müller, den man noch immer den Jungen nennt, obwohl er mittlerweile längst in die Mannesjahre, wenn auch noch lange nicht die besten vorgerückt ist. Man findet ihn wohl unwillkürlich noch jung, weil seinen zahlreichen Werken das richtige Werden und Reifen mangelt. Namentlich seinen dramatischen Hervorbringungen. Keines dieser Stücke vermochte sich längere Zeit auf der Bühne zu behaupten — eines von ihnen, das angebliche Lustspiel „Haragd am Bach“ hatte sogar seinerzeit den Sturz Paul Schlenker als Burgtheater-Direktor unmittelbar nach sich gezogen. Auch die neueste Mülleriade: „Der reizende Adrian“, die jüngste Novität des Deutschen Volkstheaters, dürfte schwerlich ein besseres Schicksal haben, obwohl die Direktion durch zweifache Befehung von vornherein Sand in die Augen zu streuen versucht, und obwohl die Neuheit bei der ersten Aufführung dem sinnesverwandten Publikum unfehlbar gefiel. Dieses Publikum ist nämlich das leichteste, unerfischte, spielerischste von ganz Wien und hat es geradezu, mit Ideen und Problemen behelzt zu werden. Verzeiht aber einem Autor, der in platter Salon-Manier zu amüfieren versteht, jede Banalität — ja bemerkt sie nicht einmal.

Die „Vollsbühne“ unentwegt ihrem freudigen literarischen Programm getreu, machte uns mit der „Langen Zule“, dem Bauerndrama von Carl Hauptmann bekannt.

Fraulein Mauer hat in der Hauptrolle eine erstklassige erfüllende Kunstleistung. Das

Stück aber dürfte sich ungeachtet aller Vorzüge kaum im Repertoire halten. Diese Sorte brutaler Naturalismus ist und bleibt überlebt.

Im Rain und Theater gefiel „Die tolle Theresie“ (Theresie Arones), eine Wiedererweber-Operette von Ludasjy und Krenu — Musik nach älteren Strauß-Motiven von Otto Romisch — dem anpruchsvollen Vorstadt-Publikum außerordentlich.

Theater und Musik.

Pforzheimer Musikbrief. (Von unserem Mitarbeiter.) Die Vortragsordnung des zweiten Winterkonzertes des Instrumentalvereins wurde ganz vom gut besetzten Vereinsorchester, ohne sonstige Unterstützung besritten. Herr A. M. Baal, der verdiente Leiter, hatte zum Teil nach wichtigen Orchestermaterial voraussehen (Sitar, Horn, Mandolin, Violine aus „Maritana“ von Wallace, Moioletto-Phantasia zum Gedächtnis von Verdi 100. Geburtstag). Veshafter Beifall folgte all den hübsch zum Vortrag gebrachten Nummern. — Ein Orgelkonzert von Albert Fauch stand im Dienste der Wohltätigkeit. Die Kernpunkte der Darbietungen waren die wirkungsvollen Orgelvortrüge (Buxtehude, Brand, Regner). Rudolf Heinz geigte mit makelloser Technik und warmer Empfindung. Eine vokale Note erhielt der Abend durch die Kantate für Sopran von Mozart und eine Mendelssohn-Arte, die Fraulein Anna Heschler von hier zum Vortrag brachte. Die Mozart-Kantate eignet sich wenig für den Gebrauch in der Kirche, die Wirkung der Gesänge litt aber — offensichtlich durch eine Indisposition der Sängerin veranlaßt — unter der flackernd untreuen Tongebung, die auch die Textverständlichkeit beeinträchtigte.

th. Eine „Kauf“-Musik von Richard Strauß? Nach einer Mitteilung, die der Reporter „Musical Courier“ veröffentlicht, scheint es, daß Richard Strauß sich bereits ernsthaft mit dem Plane zu einer „Kauf“-Musik beschäftigt, die er für eine neue Reinhardtische „Kauf“-Aufführung komponieren will. Die Reporter Musikzeitung schreibt: „Max Reinhardt plant für Berlin einen „Kauf“-Aufführung in solofalem Stil, für die noch ausstehenden Berichten Richard Strauß die Bühnenmusik schreiben wird. Für den gewaltigen philosophischen und romantischen Stoff der „Kauf“-Dichtung ist als Komponist wohl niemand mehr berufen, als der Schöpfer so großer musikalischer Gemälde wie des „Heldenleben“ und des „Parasuftra“. So erweist die Nachricht, daß er diese Aufgabe endlich in Angriff nehmen wird, freudige Befriedigung.“

th. Der Nachfolger Felix Holländers in Frankfurt a. M. Die Frankfurter Theaterkommission

beschloß, als Ersatz Felix Holländers in der Leitung des Frankfurter Schauspielhauses den gegenwärtigen Leiter des Mainzer Stadttheaters Hofrat Behrend für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. Oktober 1917 zu verpflichten. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1914 wird Hofrat Behrend das Amt interimistisch verwalteten.

th. Franz v. Schönthan f. In Wien ist im Alter von 64 Jahren der Lustspielbildner Fr. v. Schönthan gestorben. Man braucht nur an den „Raub der Sabinerinnen“ zu erinnern, diesen unverwundlichen Schwank mit dem eleganten Unterton, dieses humoristisch-weichmütige Kapitel aus Herrn Striebs Erdenswallen: Jeder hat es wenigstens einmal gesehen und jeder hat darin die Tränen bereitenden Gelächters vergossen. Schönthan war nicht nur der Mann der großen Situationskomik, er griff tiefer und gab seinen Seldem immer das Menschliche mit, er warb nicht nur um Gelächter, sondern auch um Mitleid. In seinen besten Zeiten zeigte er sich stets als ein Mann von Geschmaad und Takt, trefflicher in der Führung der Handlung und im Bau des Konflikt, witzig, charmant in seinen gefälligen Dialogen. Fast alle Titel der Schönthanischen Arbeiten geben uns die Erinnerung an amüfante Abende: „Krieg im Frieden“ (mit Moser), „Der Schwabenstreich“, „Die berühmte Frau“ (mit Adelburg), „Zwei glückliche Tage“, „Amteich Gudel“ (mit Koppel-Edelfeld), „Goldfische“ (mit Adelburg), „Renaissance“, „Die goldene Eva“, „Klein-Dorrit“, „Der Herr Senator“ usw. Schönthan lebte die letzten Jahre als freier Schriftsteller in Wien.

Kunst und Wissenschaft.

Eröffnung der Sezessions-Ausstellung in München. (Von unserem Korrespondenten.) Die feierlich eröffnete Winterausstellung der Sezession ist diesmal im Zeichen der Schwarzweiß-Kunst. Man kann wohl sagen, daß in München noch nie eine Ausstellung graphischer Künste (Radierung, Lithographie und Holzschnitt) — daneben Zeichnungen, Aquarelle und Pastelle) in solcher Reichhaltigkeit gezeigt worden ist. Mehr als 1000 Arbeiten sind in den Räumen der Sezession überfichtlich und gefällig untergebracht. Eine familiärlie liberale Zehn hat, im Interesse einer umfassenden Uebersicht der zeitgenössischen Graphik, auch den früheren Phantasia-Erzeugnissen der Allermodernsten einen Raum gewöhnt. Der Freund der experimentierenden Kunstler wird in dieser vielfältigen, auf kein Programm eingegeworrenen Schwarzweiß-Eban, mithin auf seine Rechnung kommen. Neben der deutschen Kunst ist die Schweiz und die französische Graphik mit noch unbekannten Blättern vertreten. Der neugegründete „Bund Münchener Kunst-

Künstler“ ist mit einer Ausstellung für Buchkunst in einem besonderen Raum der Sezession angereicht worden.

w. Fund eines römischen Biergötterheines in Baden. In der südlichen Mauer des Chors der Kirche von Stein (Amt Breiten) war schon seit längerer Zeit das Relief einer weiblichen Figur bekannt, die unweifelhaft römischen Charakters war. Als der Stein jetzt herausgenommen und durch einen anderen ersetzt wurde, erschien er als römischer Biergötterheine, an dem nur das untere Stück abgebrochen war. Der Stein ist aus lokalem Sandstein. Die an der Mauer sichtbar gewesene Figur ist Juno mit Schleiern, mit der Linken das Gewand zusammenhaltend. Die zweite, am besten erhaltene Figur ist Merkur mit Flügelreife über der Stirn, in der Linken über den Mantelstapfen ein kaum mehr kenntliches Tier, wahrscheinlich ein Bockchen, tragend, die Rechte auf den Schlangenschub gestützt. Die dritte Figur, ein Herkules, ist nur noch in Umrisen zu erkennen. Die vierte Seite zeigt Minerva mit Helm, in der Rechten die Eule tragend. Später fand man ein wenig vom südlichen Ausgang des Dorfes, wie E. Wagner im Römisch-Germanischen Korrespondenzblatt mitteilt, ein ausgelegtes Mauerwerk, in dessen Schutz sich eine Menge bemalter Wandbemalungen fand, die sich aber bald nicht als römisch, sondern als mittelalterlich, etwa aus dem Ende des 15. Jahrhunderts herrührend, erwiesen. Für eine Deutung des Baues fehlten die Anhaltspunkte. Immerhin könnten einzelne untere Mauerteile, so auch eine Türschwelle, auf einen älteren römischen Bau hindeuten. Der Biergötterheine wird damit nicht in Beziehung zu setzen sein. Wahrscheinlich ist er aus nicht zu großer Entfernung verschleppt, weil da und dort in der Umgegend noch Trümmer römischer Villenbauten vorhanden sind.

Akademische Nachrichten. Die wir hören, ist der Botaniker, Universitätsprofessor Dr. Ludwig Dötsch in Würzburg zum Unterdirektor des Kaiserlichen Botanischen Gartens und Museums in Berlin-Dahlem als Nachfolger von Geheimrat Prof. J. Urban berufen worden. — Mit der Leitung der bedeutigsten Postämter in Dresden ist als Nachfolger des nach Freiburg i. Br. übergesiedelten Professors Dr. A. Ziegler der Privatdozent Professor Dr. Josef Forstlich beauftragt worden.

Als Nachfolger von Dr. O. Binder wurde Dr. Hermann Ammann (aus Bruchsal in Baden) zum Rektor der alten Sprachen an der Universität Freiburg i. Br. ernannt. — Der Columbia-Universität in Nework hat den Austausch-Professoren Rathacher-Hamburg und Schampeter-Graz die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

Personalien. Der Wiener Hofkapellmeister Rudolf Sommer ist gestorben.

Donnerstag
Freitag
Samstag
Sonntag
Extra-
Preise

Beliebte Herren-Geschenke

Donnerstag
Freitag
Samstag
Sonntag
Extra-
Preise

Herren-Wäsche

Oberhemden weiß, Falteneinsatz mit Satinstreifen, ungewaschen	2.75
Oberhemden weiß, m. weich, Piqué-Falteneinsatz, guter Kumpfstoff	3.95 3.25
Oberhemden weiß, mit weichem Batist-Falteneinsatz, sehr eleg.	5.95 4.50
Oberhemden weiß, mit Falteneinsatz, vorzüglich im Tragen	4.50 3.95
Oberhemden farbig, in schönen klein. Dessins u. Streifenmust.	3.95 2.95

Herren-Hüte etc.

Herrenhüte mit Velour, die neue Mode, sehr chic u. kleids., mod. Farben u. schwarz, Stück 5.90	4.90 3.90
Herrenhüte Haar-Velour, schwarz, grün, mod. braun u. andere mod. Farben, Stück 16.00 14.00	12.00 7.00
Herrenhüte mod. Ulster-Farben sehr chic Formen, Stück 3.90	2.90 2.25
Sportmützen für Herren a. Stoffen engl. Art, m. Sturmband, Stück 1.10	90 75

Herren-Kragen etc.

Herren-Kragen in verschied. Höhen und modernen Formen, Stück 65 50 40 3/4 Dutzend 3.70 2.80 2.20	
Serviteurs weiß, weich u. steif, in verschied. Ausführung, Stück 55	45 35
Garnituren farbig, Waschseide, Serviteur und Manschetten, sehr gut in der Wäsche, kompl. Garnitur	1.40 1.10
Kragenschoner gestrickt, weiß und farb., m. geknüpft. Franse, St. 85	65 45

Krawatten etc.

Soweit Vorrat.

Selbstbinder offene, breite, mod. Formen, in nur modernen Dessins und Uniformen, Stück 90	60 45
Selbstbinder offene, brt. u. amerik. lange Form, d. Neueste i. Dessins u. Streifenmust., extra lg., St. 1.85	1.45 1.10
Selbstbinder moderne, englische Form, in ganz aparten Farbmustern, sehr eleg., Stück 3.75	2.95 1.95
Fantasie-Westen f. Gesellschafts-Anzug u. Cutaway, sehr eleg. schöne Farb., guter Sitz, St. 7.25	5.95 4.75

Regen-Schirme

Regenschirme für Damen u. Herren, vorzügl. Halbseide, mit Futteral, schönen, modernen Krücken	Stück 5.90	4.20 3.45
Regenschirme für Damen und Herren, mit Futteral, reine Seide, sehr dünn gerollt, elegante Griffe	Stück 16.50	12.50 7.50
Stockschirme für Herren, imitiert Leder- oder ineinander-schiebbares Futteral	Stück 11.50	8.50 6.90
Entoutoas, Damenschirme, vorzügl. Qualität, schöne Farben grün, marine etc. mit Futteral	Stück	6.95 3.75

Diverse Geschenk-Artikel

Hosenträger, Gummi und Band, sehr solid, schöne Ausstattung	Paar 1.45	95 60
Gummimäntel, guter Sitz		19.50 13.50
Spazier-Stöcke in verschiedenen Holzarten, wie Malaca-Rohr etc., mit und ohne Beschlag, Stück		1.10 90
Spazier-Stöcke mit echter Silberkrücke, 800 gest., vornehmes Weihnachts-Geschenk		9.50 7.50

Elegante Herren-Garnitur
(Hose u. Jacke) in
aparten Farben
Sehr beliebt. Weihnachtsgeschenk
4.75 2.75

KNOPF

Sonntag, 7. Dez.
bleiben unsere Geschäftsräume
von 11 bis 8 Uhr
geöffnet.

Zahn-Praxis.
Ad. Hepting, Amalienstrasse 65 I, beim Kaiserplatz.
Naturgetreuer Zahn-Ersatz, Zahnoperationen, Plombierungen aller Art
bei gewissenhafter und schonendster Behandlung. — Mässige Preise.

Friedrich Abt Waldstr. 4
Passende Weihnachts-Geschenke
in
Juwelen, Gold- u. Silberwaren, eigene Werkstätte
Fugenlose Trauringe
Herren- und Damenuhren und Uhrenarmbänder
in allen Preislagen.
Bestecke u. versilberte Waren in großer Auswahl
zu billigen Preisen.
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.
Ankauf und Eintausch von altem Gold und Silber.

Infolge des durch die Generalversammlung der
Milchproduzenten-Genossenschaft Karlsruhe und
Umgebung auf 18 Pfg. zurückgesetzten Einkaufs-
preises sind wir in der Lage, von heute ab ge-
reinigte, erhitzte und tiefgekühlte Vollmilch an
den Ausschankwagen ab Straße und in unserem
Verkaufsladen, Lautenbergstr. 3 zu 22 Pfg.
per Liter, frei Haus zu 23 Pfg. abzugeben.
Flaschenmilch per 1/2 Liter-Flasche 13 Pfg.,
1 Liter-Flasche 26 Pfg., Magermilch p. Ltr. 10 Pfg.,
süßen Rahm 80 Pfg. per Liter, saueren Rahm
Mk. 1.— p. Ltr. und Schlagrahm Mk. 1.40 p. Ltr.,
weißer Käse 25 Pfg. p. Pfd., Süßrahmtabletbutter
per Pfund Mk. 1.45 frei Haus und Mk. 1.40 ab
Verkaufsladen, Süßrahmbutter II. Qualität (Back-
butter) Mk. 1.25 frei Haus, Mk. 1.20 ab Verkaufs-
Laden.
Milchzentrale Karlsruhe
Lautenbergstraße 3. Telefon 279.

Schürzen
Schürzen
in reicher Auswahl, nur gute Sorten,
in allen Preislagen.
Otto Fischer (vorm. J. Stüber)
Kaiserstr. 130 Grossh. Hoflieferant Telefon 270.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft
von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Echt Westfäl. Schinken
(Marke Kamping)
Echte Gothaer Cervelat- und Salami-Wurst
(Marke Schenk)
Frische Blaufelchen
Echte Kieler Sprotten, Bücklinge
geräucherter **Lachs und Aal**
Neue Fischmarinaden und Konserven
Echte Frankfurter Bratwürste,
Paar 30 und 40 Pfg.
Gänseleber-Galantine
Gänsel-Wurst, Straßb. Pasteten
Echten russischen Kaviar
in verschiedenen Qualitäten
Natives-Austern
Neue Mandarinen, Orangen,
Ananas, Datteln, Feigen etc.
empfiehlt
Herm. Munding
Hoflieferant Kaiserstr. 110.

Café und Konditorei „MUSEUM“
Kaiserstrasse 90 Telefon 621.
Jeden Donnerstag
Waffel-Tag
von 3 Uhr nachmittags bis abends 11 Uhr.
Samstags: Vogelnester.

Spezial-Damen-Frisier-Salon
Kopfwaschen 1 Mk. mit Pixavon,
Ei, Teer, Camillen 20 Pfg. Aufschlag.
Zentral-Trocken-Anlage
(elektr. Luft-Trocknung)
Erste Anlage hier am Platze.
Einzelkabinen. Anfertigung sämt-
licher Haararbeiten. Streng reelle
Bedienung. Zivile Preise.
Else Möbel,
langjährige Friseurin des Schiller-
Residenz-Friedrich-Wilhelmstädt.
Theaters in Berlin,
Kaiserplatz, Leopold- u. Amalienstr.-Ecke, Tel. 3467,
neben dem Blumengeschäft.

Heizt mit Union Briketts

Weihnachts-Geschenke!
Große Auswahl
Uhrketten
in allen Preislagen.
Goldene Damenuhren
Stück Mk. 20.—. Garantie.
Tafelbestecke in jeder Preislage. — Spazierstöcke,
Zigaretten-Etuis, Manschettenknöpfe, Arm-
bänder, Taschen-Uhren, echt Silber, von 10 Mk. an,
mit Garantieschein. — Semi-Email-Schmuck billig.
Trauringe in Gold, jede Preislage auf Lager.
Christ. Fränkle, Goldschmied,
KARLSRUHE, Passage.
— Von jetzt bis Weihnachten Sonntags offen. —

Grosses Lager
Eiserne Bettstellen
für Erwachsene und Kinder.
Patentröste nur erprobte Systeme, Federbetten, Matratzen in Roß-
haar, Seegrass, Watte, Capoc, Anfertigung in eigener Werkstätte
Reform-Matratzen Capoc und Haar, Indiafaser
Federn, Flaum, Roßhaar, Capoc.
Christ. Oertel
Kaiserstraße 101—103. — Filiale: Werderplatz 48.
Rabattmarken.
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Aus dem Stadtkreis.

(Fortsetzung von „Aus dem Stadtkreis“ v. Seite 3.)
Milchpreis-Abschlag. Nachdem die Milchzentrale Karlsruhe des Produzentenverbandes...

Alter Hauptbahnhof - Badische Jubiläums-Ausstellung Karlsruhe 1913. In den allernächsten Tagen wird auf dem alten Bahnhofsgelände ein geschäftiges Leben und Treiben beginnen...

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Karlsruher Jugendbildungsverein. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, findet nächsten Sonntag, den 7. Dezember, abends halb 8 Uhr, im Saale der Gesellschaft „Eintracht“...

Heimatliche Kunstpflege. Auf den heute abend um 8 Uhr im Saal des „Künstlerhauses“ stattfindenden „Hausfeiern“...

Standesbuch-Auszüge.

Cheaufgebote. 3. Dezember: Josef Pfeflinger von Tiefenbrunn, Tagelöhner hier, mit Maria Rothfuß von Derrenalb; Aug. Schächner von Mannheim, Schussmann hier...

Geburten. 26. November: Julius Luise, Vater Friedr. Förderer, Kaufmann. - 29. November: Hedwig Irma, Vater Adolf Lenhard, Tagelöhner. - 30. November: Erich Friedrich, Vater Aug. Tesz, Zimmermann.

Todesfälle. 1. Dezember: Hedwig Pflüch, Kellnerin, ledig, alt 21 Jahre.
Verdingungszeit und Franchisenerworbener Verlobungen. Donnerstag, den 4. Dezember 1913: 12 Uhr: Julie Kappes, Direktors-Witwe von Freiburg i. Br. - 2 Uhr: Hedwig Pflüch, Kellnerin, Lammstraße 1d. - 3/4 Uhr: Friedrich Appenzeller, Bäckermeister, Kaiserstraße 71 (Einäschung). - 3 Uhr: Ida Wöhringer, Schreiners-Witwe, Körnerstraße 37.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 4. Sitzung: Donnerstag, den 4. Dezember 1913, vormittags 9 Uhr: 1. Georg Stark, Händler von Kandell, wegen Urkundenfälschung usw. 2. Emil Lamprucht, Schreiner von Bergbaufen, wegen verunglückter Notacht usw. 3. Karl Baumann, Zigarenmacher von Rheinhausen, wegen schwerer Körperverletzung. 4. Eduard Vogel, Landwirts-Gesefrau, Anna geb. Köhrmann von Daxlanden, wegen Vergehens nach § 173 St.-G.-B.

Tagesordnung der Strafkammer 1. Sitzung: Freitag, den 5. Dezember 1913, vormittags 9 Uhr: Karl Friedrich Gustav Jungmann, Schloher von Raitat, wegen Diebstahls i. A. - Seidelberg, 3. Dez. Vor der Strafkammer hatte sich der Tagelöhner Gust. Keller von Sandhausen wegen schweren Sittlichkeitsverbrechen an seiner 11jährigen Stief-tochter und Bedrohung seiner Ehefrau zu verantworten. Der dem Trunke ergebene Angeklagte wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Luffahrt.

Deutscher Luftflottenverein. Die Ortsgruppe Karlsruhe des deutschen Luftflottenvereins veranstaltete Dienstag im Museumsaal einen interessanten Vortragabend. Herr Paul Kröpelin sprach über das Luftschiff und seine Fernleitung nach dem System der drahtlosen Telegraphie und vermittelte damit den Zuhörern eine Vorstellung von der eminenten und erst neuerdings voll erkannten und gewürdigten Bedeutung der drahtlosen Telegraphie für die Luftschiffahrt. In der Möglichkeit, sich mit der Untenwelt jederzeit verständigen zu können, ein gewiss sehr wichtiges Moment, ist die Rolle der drahtlosen Telegraphie für die Luftschiffahrt keineswegs überschätzt. Ihre ausschlaggebende

Bedeutung liegt darin, daß sie es ermöglicht, ein Luftschiff drahtlos zu bewegen und so lenken, eine Erkenntnis, deren Erfolg vor allem für militärische Zwecke nicht zu unterschätzen ist. Dank der drahtlosen Telegraphie ist man nicht nur in der Lage, das Luftschiff in beliebiger Richtung zu entsenden, sondern auch stets an den Ausgangspunkt zurückzuleiten. Nach einer kurzen Erläuterung des Wesens der drahtlosen Telegraphie und des technischen Apparates ging der Redner zu den hochinteressanten Vorführungen über. Er leitete ein 5 Meter langes Luftschiffmodell von 12 Kubikmeter Inhalt durch elektrische Wellen in beliebiger Richtung durch den Museumsaal. Das Publikum verfolgte mit großer Aufmerksamkeit das Manövrieren des Luftschiffs.

Halle a. S., 3. Dez. Der Freiballon Nordhausen, der am Sonntag unter der Führung eines Bergschiffers zu einem Nachtflug in Bitterfeld aufgestiegen war und seitdem vermisst wurde, ist nach einer Mitteilung des deutschen Generalkonsuls in Barchin in der dortigen Gegend gelandet. Die Luftschiffer werden einweilen bis zur Erledigung der Formalitäten zurückbehalten.

Belgrad, 3. Dez. Ledrines hat heute seinen Flug über Nisch nach Konstantinopel fortgesetzt.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht.)

Sturmjahren im Reichstag. - Mißtrauensvotum für den Reichskanzler.

W. Berlin, 3. Dez.

Am Bundesratsitz Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, v. Falkenhayn, Dr. Delbrück, Bisco, Solz, Kräfte, v. Jagow, Mandel, Haus und Tribünen sind sehr hart besetzt.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Er teilt mit, daß er die Interpellationen in der Weise zu erledigen gedenke, daß sie in der Reihenfolge der Einbringung begründet werden und dann der Reichskanzler das Wort erhalte.

Zu der Interpellation der Fortschrittlichen Volkspartei nimmt das Wort

Abg. Wier: Die ganze Affäre ist entstanden aus übertriebenen militärischen Erbgehrlichkeiten und der Ohnmacht der Zivilbehörden, die nicht imstande waren, ihre Unabhängigkeit von Berlin zu wahren, weiter durch die Auffassung, die hier einmal vertreten worden ist, von dem Leutnant mit den zehn Mann. (Lachen rechts, sehr richtig links; allgemeine Unruhe.) Zu Anfang hätte die Affäre durch ein geringes Entgegenkommen der Militärbehörden vermieden werden können. Daß „Wades“ eine Beleidigung enthält, weiß jedermann in Elsaß-Lothringen. Leutnant von Fortner hat durch Unterschrift von dem Regimentsbefehl, das Wort „Wades“ nicht zu gebrauchen, Kenntnis genommen. Vor Leutnant von Fortner haben die Rekruten sich melden müssen mit den Worten: Ich bin ein Wades! (Hört, hört, Pfuirufe.) Beachtenswert ist, daß der Oberst und die vier jüngsten die Geschichte durchgeföhrt haben. Die Bevölkerung Elsaß-Lothringens beargwöhnt alles, was zur Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich dienlich ist. Deshalb sollte man Rücksicht auf die dort herrschenden Geföhle nehmen. Die Militärbehörden hat es nicht fertig bekommen, von Fortner von der StraÙe fernzuhalten. Die zahlreichen Verhaftungen sind ohne Grund vorgenommen worden. (Der Präsident bemöhnt sich fortgesetzt, Ruhe zu schaffen.) Die Kundgebungen der Bevölkerung stammen von Kindern und dann laufen die Soldaten soldatensmäßig nach. Das fernzageordnet die ganze Röhlichkeit der Vorgänge. Ein Ende muß hier eintreten, um der Beunruhigung der Bevölkerung ein Ende zu machen, aber nicht nach dem Muster der Alideutschen. Die Politik der Stärkeren ist bei uns nicht angebracht; bei uns hat nur die Politik der Gerechtigkeit Aussicht auf Erfolg. (Beifall links.)

Die sozialdemokratische Interpellation begründet

Abg. Peirotes: In Elsaß-Lothringen hat sich ein Akt der Willkür abgelehrt, der unbedingt Remedur erfordert. Die ganze Einrichtung der Armee importiert der dortigen Bevölkerung nicht. Zabern ist die deutschfreundlichste Stadt. Angesichts der flagranten Gesetzesverletzung trat der Kriegsminister hierher und hielt eine Entschuldigungsrede, die Leute wie Fortner noch ermutigen muß. Der ganze Ruhm Fortners besteht darin, daß er den armen Schutler kriegsunfähig gemacht hat. Durch seine Entschuldigungsrede hat sich der Kriegsminister mitteilich gemacht. (Bravo links; lebhafte Unruhe.) Es ist merkwöhlig, daß ein Mann, der in seinen Jahren so wenig gelernt hat, zum Kriegsminister gemacht wird. (Beifall.) Er meint auch, sagen darf man alles, nur in die Öffentlichkeit darf es nicht kommen. Man darf auch zum Todestehen der Wades anfordern. Das Jugend keine Tugend hat, wissen wir. Aber ein solcher Mann gehört nicht ins Elsaß. Seit wann sind schnoddrige Redensarten eines unreifen Burgesen durch Diengehörnis geschützt? Die Elsäßer bebanten sich für eine Kultur, die vielleicht an der russischen Grenze angebracht sein mag. Wäre von Fortner vertriebt worden, so wäre es anders gekommen. Von Deimling hat den Obersten von Reutter wieder eingeleist; er, der Dero-Beleger, hat die Worte gesprochen: „Nun erst recht!“ Bedenklich ist schon, daß ausgerechnet von Deimling ins Elsaß verkehrt wurde. (Große Unruhe.) Bedenklich ist der schäblichste Vertreter der Soldateska. (Große Unruhe; Präsident Dr. Kämpf bittet den Redner, sich zu mähigen.) Im Elsaß bedeutet das Militär alles, die Bevölkerung nicht. Die militärischen Liebergriffe gehen dahin, das Volk unter die militärische Kante zu bringen. Für ein solches System ist allerdings Deimling der rechte Mann. Er hat in den Reichsländern die Sabeldiktatur eingeföhrt. Wenn der Reichskanzler zugreifen will, kann er es auch wirklich? Ist das Militärkabinett nicht härter als er? Wenn der Reichskanzler vor seinen Kaiserlichen Herren treten und sagen würde, er könne die Verantwortung für solche Dinge nicht tragen, so würde er sich die Glückwünsche der Mehrheit des deutschen Volkes erwerben. Das wäre die Verleugung des Regiments. Dafür muß der Reichskanzler aber sorgen, daß die Hochverräter in gebührende Strafen genommen werden. Sonst bleiben wir

hinter Venezuela und Mexiko zurück. (Große Unruhe; der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.) Der Reichskanzler möge mit uns arbeiten an der Umgestaltung des Deutschen Reiches in einen modernen Staat. (Beifall links, ironisches Lachen rechts.)

Die Interpellation der Elsäßer begründet

Abg. Bauh: Unverständlich ist es, daß der Kriegsminister keine Worte des Bedauerns für das Verhalten des Leutnants von Fortner hatte. Auch der Oberst des Regiments hat geschwidrig in der Redaktion recherchieren lassen. Alle diese Männer mögen sie noch so gute Patrioten sein, gehören nicht in die Reichsländer. Hoffentlich spricht der Reichskanzler das erlösende Wort.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg: Leutnant von Fortner hat in der Instruktionstunde seinen Rekruten Anweisungen gegeben, wie sie sich verhalten sollten, wenn sie angegriffen werden. Im Hinblick auf manches ernste und traurige Ereignis war hierzu wohl Anlaß gegeben. Das Aussehen einer Prämie ist selbstverständlich eine Angehörigkeit. Eine Warnung vor dem Dienst in der Fremdenlegation war berechtigt. Absolut unzulässig würde die Beleidigung einer fremden Fahne sein. Das französische Heer, mit dem wir vor 40 Jahren in ehrenhaftem Kampfe die Waffen gekreuzt haben, werden wir niemals beleidigen. Für die Angehörigkeit ist der Leutnant bestraft worden, ebenso wie der beteiligte Unteroffizier. Die Kenntnis der Vorgänge in der Kaserne ist aber von einer Anzahl Soldaten mit Unterschrift zur Kenntnis der Presse gebracht worden und dafür werden sie bestraft werden. Mit diesen Dingen stehen aber die späteren Ereignisse in gar keinem Verhältnis. Ich habe mich mit dem Kriegsminister dahin geeinigt, daß das Wort „Wades“ in Zukunft nicht mehr im Heere in bezug auf die Elsäßer gebraucht werden wird. Der Reichskanzler verlas darauf den offiziellen Bericht des Generalcommandos in Zabern, wonach die zivilen Sicherheitsorgane verjagt hätten. Die Zivilbehörden bestreiten dies aber auf das Allerentchiedenste. Hier muß erst die weitere Untersuchung Klarheit schaffen. Jedenfalls muß die Armee nicht nur das Recht, sondern die Pflicht haben, sich gegen Beleidigungen zu schützen. Im übrigen glaube ich, sollten wir mehr an die Zukunft als an die Vergangenheit denken, damit in Zabern wieder normale Zustände eintreten, der frühere unige Kontakt zwischen den militärischen und zivilen Behörden wiederhergestellt wird, der in den letzten Tagen geföhrt hat. Und ich habe zu der elsäßischen Bevölkerung das Vertrauen, daß sie unsere Beleidigungen unterstöhnt wird. Ich wiederhole meine Worte vom Montag: Die Autorität der öffentlichen Gewalten muß eben aufrecht erhalten werden, wie die Autorität des Gesetzes. (Lebhaftes Bravo rechts, Pfisen links.)

Kriegsminister von Falkenhayn: Was die Vorgänge in Zabern betrifft, so habe ich meinen früheren Erklärungen nichts hinzuzufügen, da sie alles enthalten. Eines aber konnten sie nicht enthalten: die Zusicherung nämlich, daß die Militärverwaltung lärmenden Tumultuanten und hegerischen Presseorgane gegenüber nicht nachgeben könne. (Großer Lärm; Pfisen und Zurufe. Abgeordneter Ledebour eilt an den Rednerstisch und ruft dem Redner Verschiedenes zu. Die Worte sind im allgemeinen nicht verständlich. Der Präsident ruft Abg. Ledebour zur Ordnung und mit ihm mehrere andere Abgeordnete der äußersten Linken.) Falkenhayn fortfahrend: Der springende Punkt an dem ganzen Spektakel in Zabern sind die Dinge selbst schon lange nicht mehr; auch der Blödsinn im Lande weiß, daß die Angelegenheit in festen Händen ist und eine ordnungsgemäße Erledigung finden wird. Es handelt sich um einen ausgesprochenen Versuch, durch Presse-treibereien die Disziplin zu lockern. (Erneuter Lärm.) Im Augenblick hätte ein Zurückweichen wohl Ruhe geschaffen; die Tat würde aber Nachfolger haben und es wären dann Zustände zu erwarten, die nicht im Interesse der Ordnung liegen. Hinsichtlich der Volksrechte bin ich gewiß derselben Ansicht wie Sie, aber die Armee ist doch ein Teil des Volkes und nicht der unwichtigste. Zu den Lebensbedingungen der Armee gehört aber die Wahrung der Disziplin und des Ehregefühls. Niemand kann glauben, daß es förderlich gewesen wäre, wenn die verantwortlichen Stellen den Treibereien von außen her nachgegeben hätten. Die Armee ist dazu bestimmt, um Sicherheitsdienste auszuüben. Schreitet sie aber einmal ein, dann sind Härten ganz unvermeidlich. Ist es denn besser, wenn ein Offizier auf der StraÙe beschimpft wird, dem Betreffenden den Degen durch den Leib stöhft? (Großer Lärm, Rufe: Unerhört, Pfui!) oder er ein paar Leute mitnimmt, die den Täter packen und ihn zur Polizei bringen? Was Herr von Deimling fröhrt getan hat, sollte man ihm nicht zu hoch anrechnen. Er ist derlei geblieben wie früher. Geben das ist das Beste an ihm. (Allgemeine Beifall.)

Abg. Fehrenbach (Str.): Wir halten jede Autorität, auch die des Hauses hoch. Aber was heute hier vorgetragen worden ist von Seiten des Reichskanzlers und des Kriegsministers, das ging denn doch zu weit. Da gibt es keine Ueberbrückung mehr. Haben wir etwas darüber gehört, was gegen die Rechtsbeugung geschehen? Das Militär steht unter demselben Gesetz wie die ganze Bevölkerung. (Lebhaftes Zustimmung.) Ich hoffe, daß der Ton des Kriegsministers nicht die Resonanz der letzten Unterredung ist, sonst wäre der heutige Tag ein Dies ater für das ganze deutsche Reich. Ich als erfter deutscher Redner mußte dies aus-sprechen. (Beifall und Händeklatschen, was der Präsident röhrt.) Die Elsäßer haben das Recht, sich Beleidigungen zu verbieten. Solange Oberst von Reutter fern von Zabern war, war alles ruhig. Auch von Fortner verhielt sich etwas reservierter. Was später erfolgte, dürfte auf die Dedung des Obersten durch General von Deimling zurückzuführen sein. Fortner mußte entfernt werden; wer das heute noch nicht einseht, der will es nicht einsehen, wiewohl wir alle hoffen, daß noch in letzter Stunde die Regierung aus diesen Fragen die genügenden Lehren ziehen wird. (Beifall und Händeklatschen.)

Kriegsminister von Falkenhayn: Der Offizier ist entsprechend dem Gesetz bestraft worden und schwer bestraft worden. (Zurufe: wie.) Von disziplinarischen Dingen kann ich nicht sprechen. (Große Unruhe, Zurufe und Lachen.) Der Ab-

geordnete Fehrenbach hat Anstoß genommen, an meinen Worten mit dem Degen durchstöhren. Er meinte, darin hätte eine Rechtfertigung des Waffengebrauches seitens der Offiziere bei schweren Beleidigungen gelegen. Das ist nicht der Fall. Wenn ein Mann festgenommen werden soll und er weigert sich dagegen, so muß doch von der Waffe Gebrauch gemacht werden. (Großer Lärm.)

Abg. Dr. van Calker (natl.): Im ganzen Elsaß, in heimischen wie in alideutschen Ländern herrscht Entröhung, die von höchster politischer Bedeutung ist. Hier gibt es keine Beschönigung. Die Sache mit dem Landurenkoller ist ungläublich. Mit einer Militärdiktatur und allein mit militärischen Gesichtspunkten läßt sich kein Land gewinnen. Der Reichskanzler mag in dieser Schicksalsstunde für Elsaß-Lothringen sagen, welche Maßregeln getroffen werden sollen, um Elsaß-Lothringen nicht vom deutschen Reich abzustoßen, sondern es näher heranzuziehen.

Kriegsminister von Falkenhayn: Ich soll mich darüber äußern, wie ich mir die Zukunft Elsaß-Lothringens in politischer Beziehung denke. (Rein, der Reichskanzler!) Ich kann nur über militärische Zukunftspläne etwas sagen. In der Armee werden wir schon Ordnung halten. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Sorgen Sie dafür, daß ein anderer Feind in die Bevölkerung einzieht.

Von den Abg. Dr. Abrahm und Fischbeck (Fortshr. Sp.) ist beim Reichstag folgender Antrag eingegangen: Der Reichstag wolle beschließen und feststellen, daß die Behandlung der Interpellationen Köfer und Gen., Albrecht und Gen. und Delfor und Gen., betreffend die Vorgänge in Zabern durch den Herrn Reichskanzler der Anschauung des Reichstages nicht entspricht.

Der Antrag findet die Unterstöhung vom ganzen Haus mit Ausnahme der Rechten.

Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Vorher dritte Lesung des Handelsproviertums mit England. Schluß gegen 6 1/2 Uhr.

Die Reichstagsvorlage zur Besserstellung der Altpensionäre.

Vom Reichshofamt ist ein Entwurf zu einem Gesetz über die Erhöhung der Bezüge der Altpensionäre und Althinterbliebenen fertig gestellt, der auch bereits mit den anderen Reichsressorts durchberaten ist. Die Vorlage wird demnächst dem Preußischen Staatsministerium zugehen. Nachdem dort eine Beschlußfassung erfolgt ist, wird sie dem Bundesrat unterbreitet werden. Man kann damit rechnen, daß der Entwurf in der zweiten Hälfte des Januar an den Reichstag gelangen wird. Zur Durchführung des Gesetzes sind naturgemäß neue Mittel erforderlich, die durch den Reichsetat zur Verfügung gestellt werden könnten, weil es an Deckungsmitteln fehlt. Es müssen daher, um die erhöhten Bezüge zahlen zu können, neue Einnahmequellen erschlossen werden. Dafür wird jedenfalls auch die Novelle zum Totalabgabegezet in Frage kommen, durch die neue Reichseinnahmen aus einer möglichst vollständigen steuerlichen Erfassung der Remonetten zu erwarten sind. Im Gegenstöh zu Preußen ist im Reich eine gesetzliche Regelung für die Erhöhung der Bezüge der Altpensionäre und Althinterbliebenen erforderlich, weil in der Versorgungsgegebung des Reichs in bezug auf die Rückwirkung feste Grenzen gezogen sind, bis zu denen Altpensionäre beröhligigt werden können.

3. Deutscher Arbeiterkongreß.

II.

(Nachdr. verb.) W. Berlin, 2. Dez.

Ueber „Nationale Entwicklung und soziale Bewegung in Deutschland“ referierte Redakteur J. o. o. - Gladbach: Wir sind ein nationaler Kongreß. Wir freuen uns des deutschen Vaterlandes. Arbeiterversicherung und Arbeiterkassen sind in Deutschland ausgebaut worden. Absolut vollkommen sind sie noch nicht, aber ihren Segen muß jeder anerkennen. Wenn auch die Sozialdemokratie behauerlicherweise außerordentlich stark geworden ist, so hat sie doch an revolutionärem Glanz eingeböhrt. Allerdings, viel ist noch zu tun. Wir haben einige gut entlohnte Arbeiterschichten. Daneben stehen aber Millionen von anderen Berufschichten und von Hilfsarbeitern, die kaum das unbedingt Nötige erreicht haben. (Sehr richtig.) Noch immer ist das Arbeiterdasein ein unsicheres, Krankheit, Arbeitslosigkeit und Invaldität sind unheimliche Geleiteterscheinungen. Es wird noch viel gesunde Kraft verzehrt in vergeßlichen Versuchen, sich und die Seinen über Wasser zu halten. (Sehr richtig.) Das Armee ist besonders schwer erträglich in einer Zeit mit übertriebenem Luxus und rüchichtslosem Geizhals. Die soziale Sorge ist uns noch nicht von der Seele genommen. 1813 kam die Kraft von unten. Auch wir sagen, daß im Volke gute Kraft wächst, die man heraufwachsend lassen möge. Das ist eine Kulturpflicht und darin liegt die Zukunft der Nation. (Leb. Beifall.)

Als nächster Punkt der Tagesordnung folgt das Thema: „Die deutsche Sozialpolitik und ihre Gegner.“ Hierzu legt der Referent, Reichs- und Landtagsabg. Giesberts, einen Antrag vor, in dem als die wichtigste Aufgabe für Staat und Gesellschaft in der Gegenwart und nächsten Zukunft bezeichnet wird, den unteren Volkskreisen einen angemessenen Anteil an den Erfolgen unserer Wirtschaftstätigkeit und an den Fortschritten der Kultur zu vermitteln. Weiter protektiert der Antrag gegen die Treibereien einzelner Vertreter der Wissenschaft und des schärfermagerischen Unternehmertums, die Wirkungen und Erfolge der deutschen Sozialgegebung durch willkürliche Ueberhebung und unbederhtige Verallgemeinerung einzelner Mißstände herabzusetzen und im Ausland in Mißkredit zu bringen. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die neuerdings auftretenden Vetretenungen zur Einschränkung des Koalitionsrechtes der Arbeiter bei Regierung und Parlament entscheidende Zurückweisung finden, da jede Ventrückung der Rechte der Arbeiter, namentlich des Koalitions- und Vereinsrechtes, und die Ueberhebung unserer sozialen Gegebung den heftigsten Widerstand aller Arbeiter ohne Unterschied der Partei hervorrufen müssen und geeignet sind, die Klassengegenstöh zu verschärfen.

Spar-Woche

Von Donnerstag, den 4. Dezember ab

7500 Mtr. Seiden-Stoffe u. Samt

Der ausserordentlich große Posten besteht aus modernen Dessins und Farben in guten Qualitäten u. erstklassigen Fabrikaten, Seiden-Stoffe u. Samt für Kleider u. Blusen, so z. B. **Merveilleux, Messalines, Paillette, Radieux, Taffet und Duchesse** uni, gestreift u. kariert, sowie **Samte verschied. Art**, und verkaufe ich die Ware zu

sensationell billigen Preisen.

Serie I Meter durchweg	Serie II Meter durchweg	Serie III Meter durchweg	Serie IV Meter durchweg	Serie V Meter durchweg
95 Pfg.	145	175	190	245

Kleider-Samte schwarz und farbig	1.75 1.45	1.10
Cöper-Samte schwarz und farbig	2.75 2.25	1.90
Cöper-Samte zirka 55 cm breit, schwarz, vornehme Ware		3.25
Kleider-Samt gestreift		1.90

Krimmer Persianer imitiert u. Breitschwanz, imit., schwarz 120 cm breit	6.25
--	-------------

Velvet gepresst, für Kleider und Mäntel ca. 70 cm breit	3.90
Engl. Velvets blau und schwarz, hochelegant	4.90
1 Posten Genna-Corts für Kleider- und Knaben-Anzüge, zirka 58/60 cm breit Meter	1.90

Mantel-Seide schwarz Moiré und Bengalin zirka 110 cm breit	8.75
--	-------------

Cachemire-Seide hocheleg., 98 cm breit jeder Meter	5.90
1 Posten Foulard-Seide 90 cm br. hübsche Muster jeder Meter	2.90
1 Posten Kleider-Seide changeant 90 cm breit jeder Meter	4.75

Schwarze Kleider-Seide enorm billig	125
Meter 3.45 2.90 2.25 1.75 1.45	

Jackett-Futter-Seide zirka 48 cm breit	3.90 2.45	1.90
Jackett-Futter-Seide Gloria, zirka 120 cm breit		2.50
Jackett-Futter-Seide elegant Serge, zirka 120 cm breit		2.75

Eolienne und Crepe, Eolienne und Jacquard ca. 110 cm breit, neueste Farben Meter 5.25 4.75	290
---	------------

Beste Gelegenheit zum Einkauf von **Weihnachtsgeschenken**

Mode- u. Aussteuerhaus

Hugo Landauer

Karlsruhe
Kaiserstr.
Ecke
Lammstraße.

Firmit! Firmit wäscht brillant

Wer **Christ-Baumschmuck** kaufen will, besichtige zuerst die **AUSSTELLUNG** bei **Carl Roth, Hof-Drogerie.**

Reizende Neuheiten
Kein Kaufzwang

Unzerbrechliche Kugeln, nichttropfende Baumkerzen, echte Wachskerzen und Wachsstücke, Aluminium-Wunderkerzen. Vereine und Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.



Jean Kissel

Hoflieferant

Kaiserstraße 150 Tel. 335 und 3345 empfiehlt

Holländ. Schellfische, Kabeljau, Merlans, Heibutt im Ausschnitt, Turbot, Steinbutt, Zander, Felchen, Rotzungen, Seezungen, Lachsforellen.

Lebende u. gekochte Hummern, frische Austern, Malossol-Kaviar von direktem Bezug.

Gangfische (ger. Felchen), Makrelen, ger. Schellfische, Forellensörfleisch, Kieler Bücklinge, Sprotten, ger. Lachs, Aal etc.

Straßburg. Gänseleberterrinen, -Pasteten u. -Wurst

Junge Bratgänse (Pfund 95 Pfg.), Enten, Poularden, Kapaunen, Hahnen.

Sämtliche **Backartikel** in nur besten auserlesenen Qualitäten.

Obst- u. Gemüsekonserven.

Reine Weine, echte Liköre, Sekt etc. (lt. Spezialliste).

Alles in größter Auswahl, sorgfältiger und prompter Versand.

Zur Besichtigung

meines neuen Magazins

Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstraße, und eines daselbst aufgestellten Prunkflügels von

Steinway & Sons

beehrt sich ergebenst einzuladen

H. Maurer, Hoflieferant.

Wilh. Devin

Hof-Uhrmacher und Juwelier
203 Kaiserstraße 203.

Uhrketten, Armbänder, Kolliers, Trauringe, goldene Herren- und Damenringe, silberne Bestecke, schwer versilberte Bestecke.

Große Auswahl. Billigste Preise.

Firmit! Ein Versuch genügt

Große Posten besser

Herren-Kleiderstoffe, Paletot-, Ulster-, Loden- u. Kostümreste sind enorm billig abzugeben

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße, Eingang bei der kleinen Kirche.

Damenbinden

äußerst angenehm im Gebrauch

Dttd. 75 Pfg. bei 5 Dtd. à 70 Pfg. bei 10 Dtd. à 65 Pfg., Gürtel dazu 60 Pfg. u. 1. M.

CARL ROTH GROSSHERZOGL. HOF-LIEFERANT

Beleidigungs-Zurücknahme. Die gegen E. Roth, Maler, im Ulnach in der „Schäumenben 116“ ausgesprochene Beleidigung nehme ich als un wahr zurück. Karlsruhe-Weiertheim, den 23. Nov. 1913. D. Börner.

Das Waschmittel der klugen Hausfrau ist **Firmit!!**

Die Mode handgestickter und festonierter Wäsche

die wir zu folgenden billigen Preisen anbieten:

- Taghemden** aus soliden Stoffen, bestickt und festoniert . . . von *M.* 2.00 an
 - Taghemden** m. gut. Stickereien v. *M.* 1.80 an
 - Nachthemden** mit reicher Handstickerei und Handfestons von *M.* 4.50 an
 - Nachthemden** m. Stickereien v. *M.* 3.40 an
 - Beinkleider** „Culotte“, modernste Form, mit reich. Handsticker. v. *M.* 3.50 an
 - Beinkleider** mit Stickereien von *M.* 1.50 an
 - Untertaillen** handgestickt von *M.* 2.20 an
 - Untertaillen** m. Stickereien von *M.* 1.25 an
 - Blusen** handgestickt, Wert *M.* 7.00 bis 12.50 jetzt *M.* 5.00 — 8.50
- Taschentücher**, Ia Leinenbatist, mit reicher Handstickerei, Carton *M.* 1.60 2.00 3.40 3.75
Madeira-Tücher m. Handstickerei St. *M.* 0.95
Linontuch, à jour, m. Spitzen 1/2 Dtz. *M.* 3.50
- „Japan“** Matinée, bunt, Crêpe. *M.* 3.75
„Paris“ Matinée mit reicher Handstickerei, Festons- und Schleifen-Garnitur *M.* 4.00
„Jugend“ Batist-Unterrock m. reich. Handstickerei u. Festons-Garnit. *M.* 5.50
Tailleuröcke in großer Auswahl
„Baby“ Batist-Kinderkleid, reich bestickt von *M.* 5.50 an
Crêpekleider von *M.* 7.50 an
Ungarische K.-Kleider
„Salon“ eleg. Batistkissen mit reicher Handsticker. u. Plissées-Garnit. *M.* 1.95
„Boudoir“ eleg. Kissen m. Tordons und Handstickerei *M.* 3.00
Kopfkissen, Ia Cretonne, 80/80 cm, festoniert von *M.* 2.00 an
- Milieuentschlicher, Teller-, Eis-, Tablettes-Decken**, bestickt und mit Festons in reichster Auswahl. **Tea-Servietten** mit Festons und Stickerei, das Neueste, 1/2 Dtzd. *M.* 5.00

Bei Einkäufen von Mk. 10.— ab, das Besticken von 12 Stück gratis.
Günstige Gelegenheit zum Einkaufe praktischer u. solider Weihnachts-Geschenke.

Geschwister Baer,

Spezialhaus für Wäsche-, Braut- und Kinderausstattungen.
Telephon 579. Waldstraße 49. Rabatt-Marken.



G. SCHMIDT-STAUB

HOF-JUWELIER • HOF-UHRMACHER
154 Kaiserstraße, gegenüber der Hauptpost.

PERLEN BRILLANTEN

gefaßt und ungefaßt in bekannt schöner Auswahl.

Auch bei den einfacheren Schmuckstücken schöne, feine Zeichnung und vollendete Ausführung.

Weihnachts - Ausstellung

von

Spielwaren und Korbwaren

bei

F. Wilhelm Doering

Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Stadt. Vierordtbad

Versch. Kurbäder

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder.
Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen.
Dampf- und Heissluft-Kastenbäder etc.
Damenbadezeit: „Montag und Mittwoch vormittags 8 bis 1 Uhr u. Freitag 2—8 Uhr.“
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 8—12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.“

Feine Lederwaren

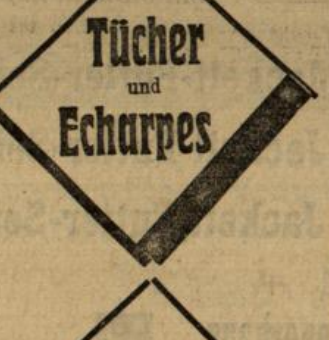
empfiehlt in reicher Auswahl

Reise- und Arbeitsnecessaires + + +
Schreib-, Reise-, Dokumentenmappen
Chroniken, Damentaschen, Tagebücher
Zigaretten-Etuis • Brieftaschen • Portemonnaies etc.

E. Feigler, Großherzogl. Hoflieferant

Telephon 1965. Herrenstraße 21. Telephon 1965.
Gesangbücher in größter Auswahl.

Ich empfehle in vorteilh. Qualitäten



zu mäßigsten Preisen.

Rudolf Vieser

Kaiserstraße 153.

Ein Mahnwort an unsere

Hausfrauen

Wer sich die Frage vorlegt, wo kaufe ich am besten und doch billig der darf nur im

Spezialgeschäft

seine Einkäufe machen.

Jedes Spezialgeschäft

muß bestrebt sein, seine Kunden

aufmerksam und fachmännisch mit Rat und Tat zu unterstützen, weil

das Spezialgeschäft

den größten Wert darauf legt, nicht nur zu verkaufen, sondern auch seine Kunden zufrieden zu stellen.

Jedem Käufer ist dadurch gewährleistet nur beste und tadellose Waren bei größter Preiswürdigkeit zu erhalten.

Das Spezialgeschäft

braucht keine forcierten Angebote, die

Güte

seiner Waren sind seine

Reklame.

Prüfen Sie selbst unsere Worte durch ihre

Einkäufe

in den Spezialgeschäften.

Die Vereinigung von Detaillisten in Karlsruhe (E. V.)

Die Befreiung

der deutschen Volkswirtschaft vom fremdländischen Joche ist, wie vor einem Jahrhundert die politische Befreiung, nur durch strenge Selbsterziehung und eine nach den höchsten Zielen strebende Erziehung möglich geworden. Durch solche ist die deutsche Kaka- und Schokoladen-Industrie in dem mustergiltigen



Unternehmen zu 10 über-ragenden Leistungen befähigt worden, daß es nicht mit Opfern, sondern mit Vorteilen verbunden ist, ihre Erzeugnisse fremdländischen vorzuziehen. Diese Vorteile immer weiteren Kreisen zu nütze zu machen, ist eine der würdigsten Aufgaben des Volk-freundes. Die Reichardt-Marken sind in den eigenen Verkaufsstellen zu den gleichen Einzel-preisen wie in der Reichardt-fabrik erhältlich, in

Karlsruhe i. B.:
Kaiserstr. 193/195.

Fernsprecher 2057.

Freiwillige Lieferung im Stadtgebiet von Nr. 3.— nach Vorzeichen von Nr. 5.— an.

Zabern.

Laband und Anschütz über die Vorgänge in Zabern.

Strasbourg, 3. Dez. Der bekannte Staatsrechtler Prof. Dr. Laband hat sich über die Vorgänge in Zabern wie folgt geäußert: „Es steht jedenfalls fest, daß das Militär in Zabern sich ungesetzliche Eingriffe in die Zuständigkeit der Zivilbehörden hat zu schulden kommen lassen. Darüber kann es nur eine Stimme geben. Auch bei der Festnahme des Schuhmachers durch den Leutnant v. Fortner durfte keine Militärwaffe gebraucht werden, weil dazu ein Befehl gehört. Hierzu lag aber kein Grund vor, da von Aufruhr und Zusammenrottung nicht die Rede sein kann. Ungeachtet vor allen Dingen, die Verhafteten 12 Stunden hindurch einzusperrten. Nach bürgerlichem Strafrecht würde diese Handlung strafbar sein, da der Tatbestand der Freiheitsberaubung dadurch erfüllt ist. Wie das Kriegsgericht entscheiden wird, bleibt noch abzuwarten.“

Berlin, 3. Dez. Der Berliner Staatsrechtler Geh. Justizrat Professor Dr. Anschütz hat sich dahin ausgesprochen, daß die Militärbehörden nicht beliebig die Polizeigewalt aneignen können, sondern zum Schutze der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nur verwendet werden dürfen, wenn die Zivilbehörden das Ansuchen an die Militärbehörden richten. Niemals aber dürfe die Militärbehörde gegen den Willen der Zivilbehörden einschreiten. Im Zaberner Fall sei ein derartiges Ansuchen an die Militärbehörde nicht ergangen. Andere Gesetze gelten natürlich im Kriegszustande, aber davon könne hier gar keine Rede sein.

Der Sturz des Kabinetts Barthou.

Paris, 3. Dez. Die Mehrheit von 290 Stimmen, die gegen eine Minderheit von 265 Stimmen gestern das Ministerium Barthou gestürzt hat, setzt sich zusammen aus 178 Geeinigten Radikalen, 69 Geeinigten Sozialisten, 27 Republikanischen Sozialisten, 10 Mitgliedern der Demokratischen Linken, 3 Widen, 1 Mitglied der Republikanischen Vereinigung, 1 Geeinigten Republikaner und 1 Konservativen. Der sofort nach der Abstimmung zutage getretene Eindruck, daß die Frage der Nachfolgerschaft Barthous nicht leicht zu lösen sein werde, macht sich selbst in den Erörterungen der radikalen Presse geltend. Die liberalen und konservativen Zeitungen sind wütend, nicht nur weil Herr Barthou gefallen ist, sondern weil Herr Caillaux gestürzt ist. Selbst Zeitungen, die sich in der Regel einer gemäßigten Sprache bedienen, wie der „Figaro“, ergeben sich in Zornesausbrüchen. Sie erblicken in der Niederlage des Herrn Barthou einen Sieg der Revolution über den gesunden Menschenverstand und sie werfen besonders den Führern der radikalen Partei vor, daß sie sich ihrer politischen Stellung bedienen, um ihre privaten Interessen zu fördern. Diese Verleumdungen machen im übrigen keinen Eindruck. Die Zeitungen der Linken, besonders die Provoingpresse, sind einmütig in der Beurteilung der Dinge. Sie verlangen ein Ministerium, das jede Beziehung zu der Rechten ablehnt und seine Effizienz ausschließlich auf die Einigung der republikanischen Parteien gründet. Die Ministerkrise schafft nach den übereinstimmenden Ansichten verschiedener politischer Persönlichkeiten eine ernste Lage und hat zur Folge, daß die Verwirklichung der Anleihe auf unbestimmte Zeit vertagt wird, während die Notwendigkeit, die außerordentlichen Ausgaben zu deckeln, eine solche Operation unaufschiebbar macht. Vom politischen Standpunkt aus schafft sie keine besondere Klarheit über die Aussichten der Mehrheit.

Paris, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Präsident Poincaré hatte heute vormittag eine einstündige Besprechung mit Barthou. Außerdem verhandelte er mit Dubost. (Vergleiche den Leitartikel.)

Die Volkshaus des Präsidenten Wilsons.

Washington, 3. Dez. Präsident Wilson verläßt gestern im Kongreß eine Botschaft, in der er die Hoffnung ausdrückt, daß mehrere Schiedsgerichtsverträge, die dem Senat zur Erneuerung vorliegen, ratifiziert würden. Dann kam er auf die mexikanische Frage und sagte: Es kann keine sichere Aussicht für den Frieden in Amerika geben, bis General Huerta seine angemessene Autorität in Mexiko ausgeübt hat und bis man sich überall darüber klar geworden ist, daß die Vereinigten Staaten derartige angebliche Regierungserneuerungen weder billigen noch mit ihnen verhandeln werden. Die vollständige Isolierung Huertas schreitet immer mehr fort. Mit jedem Tag nehmen seine Macht und sein Ansehen ein wenig ab. Der Zusammenbruch ist nicht fern. Wir werden, wie ich glaube, nicht gezwungen sein, unsere Politik des nachsichtigen Abwartens zu ändern, und dann, wenn das Ende kommt, können wir hoffen, die verfassungsmäßige Ordnung in Mexiko durch das Zusammenarbeiten und die Energie solcher Führer des mexikanischen Volkes wiederhergestellt zu sehen, welche die Freiheit ihres Volkes über ihren eigenen Ehrgeiz stellen.

Der Präsident trat dann kurz, aber eindringlich für die Reform des Bank und Umlaufmittels ein. Mit Bezug auf das Wahlgesetz sprach sich der Präsident dafür aus, daß die Aufstellung von Präsidentschaftskandidaten durch Primärwahlen im ganzen Lande erfolgen sollte, doch wollte er die Parteikonvention nicht aufgeben, die das Resultat ratifizieren und das politische Programm aufstellen sollten. Die Mitglieder der Parteikonvention sollten jedoch nicht einzig für diesen Zweck gewählt Delegierte sein, sondern Kandidaten für den Kongreß und den Senat, Mitglieder der Nationalkomitees und die Präsidentschaftskandidaten selbst, damit das politische Programm von Letzten aufgestellt werde, die dem Volke für seine Ausführung verantwortlich sein würden.

Washington, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Schatzminister McAdoo überreichte heute dem Kongreß seinen Jahresbericht über das am 30. Juni zum Abschluß gelangte Geschäftsjahr. Die Voranschläge für das laufende Geschäftsjahr zeigen einige definitive Ergebnisse, obwohl sie, da der neue Tarif und die Einkommensteuer noch nicht lange genug in Kraft sind, bis zu

einem gewissen Grade auf Mutmaßungen beruhen. Die ordentlichen Einnahmen werden auf 736 000 000 Dollar berechnet, die Ausgaben auf 701 900 000 Dollar. Die Ausgaben für den Panamakanal, die auf annähernd 41 000 000 Dollar veranschlagt werden, lassen jedoch die Ausgaben mit 6 900 000 Dollar die Einnahmen übersteigen.

Die Revolution in Mexiko.

Huertas Stellung im Norden erschüttert. Newport, 3. Dez. Wie eine Depesche aus Juarez meldet, ist eine Friedenskommission von Chihuahua im Hauptquartier des Generals Villa eingetroffen und hat die Bedingungen mitgeteilt, unter denen die Generale der Bundesstruppen bereit seien, sich zu ergeben. Die Regierung Huertas wäre somit im Norden erschüttert. Die von General Mercado an den Militärgouverneur Huertas, den Oberbefehlshaber aller Landtruppen, gesandten Vorschläge enthielten auch einen Appell der ausländischen Konsuls in Chihuahua. Sie fordern General Villa auf, die Einwohner Chihuahuas zu schützen. Als die Kommission wieder nach Chihuahua zurückkehrte, brachte sie Zusicherungen des Generals Villa, daß er die Stadt und alle Klaffen der Stadt schützen werde.

Nach einem Telegramm aus El Paso ist Senor Juan Medina, der Chef des Stabs des Generals Villa, verhaftet worden, weil er gestohlenen Gut nach Texas gebracht haben soll. — Nach einem Telegramm aus Veracruz ist Mr. Lind aus Tampico zurückgekehrt. — 300 Mann Regierungstruppen sind nach Tuzupam abgegangen.

Berlin, 3. Dez. Der kleine Kreuzer „Dresden“ wird gegen Ende dieses Monats die Ausreise nach der ostamerikanischen Station antreten, um dort den kleinen Kreuzer „Bremen“ abzulösen. Wie erinnerlich, war das letztere Schiff bereits auf der Heimreise begriffen, als die Unruhen in Mexiko seine Ueberfabelung nach den mittelamerikanischen Gewässern notwendig machte. Sobald der neue, kleine Kreuzer „Karlsruhe“ seine Probefahrt hinter sich hat, soll dieser voraussichtlich den kleinen Kreuzer „Dresden“ ablösen und den Dienst als amerikanischer Stationär übernehmen. Eine Verstärkung der Zahl der deutschen Schiffe in den amerikanischen Gewässern tritt somit nicht ein.

Englische Kritik der Politik Wilsons.

London, 3. Dez. Die „Times“ erhebt von ihrem Korrespondenten aus der Stadt Mexiko ein Telegramm über die Lage, das wegen der ausgesprochenen Parteinahme für Huerta und wegen der Kritik an der Haltung der Vereinigten Staaten interessant ist. Es heißt darin: Die Absicht der Regierung in Washington, Huerta ohne direkte Intervention „auszuführen“, schafft eine verwickelte Situation. Die Aufständischen im Norden seien keine politischen Revolutionäre, sondern in der Hauptsache bloße Briganten. Graufame Barbareien würden begangen, Mord, Verführung, Brandstiftung und Schändung kämen vor, und die Verhütung von Bahnhäfen und Minen sei ein alltäglicher Vorfalle. Wenn auch noch General Huertas starke Hand“ entfernt werde, so würde das fürchterliche Folgen haben und ein vollkommenes Chaos würde eintreten. Der Korrespondent erklärt, daß dies die Meinung aller Ausländer in Mexiko sei. In jedem Falle wird anzunehmen sein, daß die Engländer in Mexiko die Politik Wilsons entschieden mißbilligen.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Der neue Fürst von Albanien.

König, 3. Dez. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Berlin: Die zumündenden Erklärungen der Großmächte zu der Annahmehaft des Prinzen Wilhelm zu Wied auf den albanischen Thron sind nunmehr vollständig in Berlin abgegeben worden und werden zur Kenntnis des Prinzen gebracht werden.

Die deutsche Militärmission in der Türkei.

Konstantinopel, 3. Dez. Der „Tamin“ wendet sich gegen die russisch-französischen Pressekommentare über die deutsche Militärmission und äußert sein Erstaunen darüber, daß eine Großmacht wie Rußland, welche die Luft zu einer Reform der Türkei so weit treibe, über diese Frage in solchem Grade erschreckt. Das Blatt führt aus, daß es sich nicht um eine Einziehung der Türkei handle. Die Flotte wolle die Armee, welche ihre einzige Garantie bilde, reformieren. Hierzu seien deutsche Offiziere am geeignetsten, weil sie bereits in der türkischen Armee zu dienen gewohnt seien. Dies sei der einzige Grund der Bevorzugung Deutschlands, was weder eine Heimeinigung, noch eine Abneigung gegenüber der deutschen Politik und höchstens engere Beziehungen mit der deutschen Armee bedeute, nicht aber, daß andere Heere minderwertiger seien als das deutsche.

Die bulgarischen Kriegsgefangenen.

Sofia, 3. Dez. Bulgarische Kriegsgefangene sind gestern aus Griechenland in Barna eingetroffen. Ihr Zustand ist beklagenswert. Sie wurden vom Ministerpräsidenten an Bord des Schiffes begrüßt. Heute findet in Barna eine Protestversammlung gegen die Behandlung der Kriegsgefangenen statt. — Der Bericht des deutschen Konsuls von Patras, von dem eine Meldung aus Athen spricht, betrifft lediglich die Gefangenen, welche in Patras festgehalten wurden. Man weiß, daß die Türken und Bulgaren auf verlassene Inseln gebracht wurden, wo man sie an Hunger, Kälte und Krankheiten zugrunde gehen ließ.

Letzte Nachrichten.

Kreisabgeordnetenwahlen.

* Karlsruhe, 3. Dez. Bei den Wahlen der Kreisabgeordneten für die Stadt Karlsruhe wurden die Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien gewählt. Die Wahlmänner des Zentrums hatten Wahlenthaltung geübt.

Bruchsal, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Bei der heutigen Kreisabgeordnetenwahl wurde der bisherige Abgeordnete Stadtrat Wilhelm Schropp und der Erbkammern Stadtrat Stoll wieder gewählt. Die liberalen Wahlmänner enthielten sich der Stimmenabgabe.

Rücktritt Casselmans als liberaler Fraktionsvorsitzender.

München, 3. Dez. Wie die Blätter melden, soll der Führer der bayerischen Liberalen Dr. Casselmann, infolge der Haltung der Fraktionsmehrheit und der Angriffe einzelner Abgeordneter in Versammlungen der letzten Woche den Fraktionsvorsitz niedergelegt haben. Die Fraktion hat zu dem Entschluß des Herrn Dr. Casselmann noch keine Stellung genommen, ihn vielmehr gebeten, ihr zu dieser Stellungnahme bis nach Schluß der Generaldebatten im Landtag Frist zu geben.

Verbesserung der sanitären Einrichtungen im Heere.

Berlin, 3. Dez. Die zur Verfügung stehende Zahl von 531 Kurstellen für die Armee hat sich infolge der Vermehrung der Armee als unzureichend erwiesen. Dementsprechend soll ihre Zahl wesentlich, und zwar um 93, erhöht werden. Von den neuen Stellen sollen 80 auf Preußen, 8 auf Sachsen und 5 auf Württemberg entfallen. Auch sonst erweitert es sich als notwendig, die sanitären Einrichtungen in der Armee nach neuesten Gesichtspunkten auszugestalten und zu vermehren.

Das deutsche Telefunken-Netz in der Südsee.

Berlin, 3. Dez. Der erste Teil der Strecke des deutschen Telefunken-Netzes in der Südsee ist mit der gestern erfolgten Inbetriebsetzung der Stationen Yap und Nauru dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. — Telegramme nach Nauru gehen per Kabel bis Yap und von dort telegraphisch weiter.

Der Fremdenlegenstand.

Gießen, 3. Dez. Der Sohn des Bauunternehmers Lehmann aus Röhndorf, der seit drei Jahren in Paris in Stellung war, schrieb heute seinen Eltern, daß er seit dem 1. Oktober in der Fremdenlegen sei, ohne zu wissen, wie er dorthin gekommen sei. In derselben Kompagnie traf er den vor kurzem aus Weiburg verschundenen Sohn eines Briefträgers, nach dem seit langem vergeblich gesucht worden war.

Klassenlotterie.

Berlin, 2. Dez. In der gestrigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 3000 Mark auf Nr. 14 907 17 711 18 778 19 155 29 519 32 265 32 411 41 762 42 886 48 439 60 176 68 382 77 393 80 680 85 789 88 229 90 094 102 812 102 835 105 966 110 592 116 420 125 878 126 289 135 816 144 729 153 997 168 619 178 801 181 728 186 203 199 792 209 617 212 298 230 094.

In der Nachmittagsziehung fielen 10 000 M auf die Nr. 197 860, 5000 M auf die Nr. 63 909 107 069 206 395; 3000 M auf die Nr. 11 380 21 051 35 987 36 436 36 955 40 096 41 957 46 228 54 848 58 201 75 918 77 216 81 803 83 197 98 407 104 338 115 632 116 799 121 257 133 744 135 326 138 064 146 411 154 936 159 611 174 300 175 771 176 780 177 405 178 253 180 308 190 991 191 694 195 552 201 535 202 928 214 051 229 320 221 956. (Ohne Gewähr.)

Berlin, 3. Dez. In der gestrigen Vormittagsziehung fielen 60 000 M auf die Nr. 7082, 15 000 M auf die Nr. 51 433, 10 000 M auf die Nr. 99 474, 5000 M auf die Nr. 21 604 54 060 95 879 127 631 140 205, 3000 M auf die Nr. 2431 16 384 18 332 26 978 27 538 33 876 40 439 51 290 75 225 87 459 88 123 90 243 90 693 91 962 96 256 128 370 138 214 145 272 147 378 147 951 149 514 150 779 156 028 163 591 174 482 178 619 185 620 193 452 198 166 208 418 208 693 211 925 216 284 217 921 218 420 227 724 und 232 836.

In der Nachmittagsziehung fielen: 10 000 M auf Nr. 166 014; 5000 M auf Nr. 53 873 168 306; 3000 M auf Nr. 29 248 33 936 40 512 53 964 63 787 76 393 83 293 auf Nr. 2214 11 145 11 183 13 007 15 094 21 383 25 330 29 248 33 936 40 512 53 964 63 787 76 393 83 293 100 888 100 983 110 411 111 771 117 094 144 503 145 909 153 793 157 543 163 250 169 563 170 232 172 687 186 404 209 283 212 304 213 793 221 766 224 012 229 702.

Berlin, 3. Dez. In der heutigen Vormittagsziehung fielen 3000 M auf die Nummern 60 853 und 67 895; je 5000 M auf die Nummern 22 410, 64 565 und 95 735.

Oesterreich-Ungarns Flottenverfärfung und Italien.

Wien, 3. Dez. Der Marineauschuss der ungarischen Delegation hat das Marinebudget angenommen. Im Laufe der Debatte betonte der Ministerpräsident, Oesterreich-Ungarn könne nicht darauf verzichten, an der Adria und im Mittelmeer als bedeutender Faktor aufzutreten. Die Flotte sei der Monarchie kostbar und doppelt wertvoll im heutigen Bündnis, weil sie das Bündnis für Italien wertvoll mache. Oesterreich verstärke seine Flotte nicht gegen Italien, sondern um Italien kostbare Dienste erweisen zu können.

Englische Fälle und Verbrechen.

m. Sellsingfors, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Bei der Nordost-Verkehrsbank wurden große Unterschlagungen entdeckt, die sich auf über eine Million finnische Mark belaufen.

m. Boston, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Das Arcadian-Hotel ist durch Feuer vollständig zerstört worden. Bei dem Brande sind 25 Personen ums Leben gekommen, viele wurden schwer verletzt.

m. Donauwörth, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Kaiser ist um 6.40 Uhr hier wieder eingetroffen.

m. Sigmaringen, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Königin Manuel und Königin Victoria sind heute über München nach England abgereist. Die Königin befindet sich wieder ganz wohl.

Darmstadt, 3. Dez. Der Großherzog hat auf seine Forderungen gegen die Landwirtschaftliche Genossenschaftsbank, die, wie bekannt, für die von der Kabinettskaffe übernommenen Aktien der Reichsgenossenschaftsbank Bürgschaft geleistet hat, vollständig verzichtet.

Gießen, 3. Dez. Oberbürgermeister Neum, der 13 Jahre lang die Geschäfte der Stadt geleitet hat, legt sein Amt mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit in die Hand der Stadtverordneten zurück.

Charlottenburg, 3. Dez. Ein Kongreß für Wohnungsaussicht und Wohnungsaufgabe, der von der Zentralkasse für Volkswohlfahrt einberufen ist, ist im Beisein des Charlottenburger Rat-

hauses unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Müller zusammengetreten.

Toulon, 3. Dez. Das alte Panzerschiff „Hoche“, das als schwimmendes Ziel diente, wurde von einer Granate getroffen, die ein solches Loch verursachte, daß das Schiff sank.

Peking, 3. Dez. (Neuter.) Tschentsching-tau, ein führender chinesischer Finanzmann, wird anfangs nächsten Jahres nach England abreisen, um als finanzieller Vertreter Chinas im Ausland zu fungieren. Er wird die Kompetenz und den Rang eines bevollmächtigten Geleandten erhalten und sein Hauptquartier in London haben.

Tokio, 3. Dez. Wie das Neuterische Bureau erfährt, ist die vorgeschlagene Anleihe von 16 Millionen Yen für elektrische Arbeiten offiziell genehmigt worden.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

Manheim, 3. Dez. Wegen großer Unter-schleife an Altmaterial bei der Firma Benz & Co. hatten sich mehrere Kaufleute vor der Strafkammer zu verantworten. Der Kaufmann Klingenberg aus Remscheid, der von 114 Wagen 42 nicht verrechnet hatte, erhielt 4 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Erwerbsloshilfe; der Kaufmann Klingner aus Heubheim 3 Jahre Gefängnis, der Kaufmann Herz aus Karlsruhe 1 Jahr 7 Monate und der Kaufmann Sühner aus Gludenz 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Aus dem Stadtkreise.

2. Sinfoniekonzert des Großh. Hoforchesters. Der Geiger Henri Marteau spielte das Mozart-Konzert prachtvoll, die Chaconne von Bach hinreißend. Das Orchester wartete in vorzüglicher Wiedergabe mit zwei in kleine Formen gegoffene Beethoven-Kompositionen auf. Der 121. Psalm, ein Chorwerk von D. v. Chelius, erzielte mit seiner Erstaufführung einen freundlichen Erfolg. Der Besuch des Konzerts war erfreulicherweise sehr gut. Bericht folgt. Schw.

Aus aller Welt.

Was verdienen die Warenhäuser? Einen Einblick in die Summen, die von den kapitalistischen Großbetrieben der Warenhäuser umgesetzt bzw. verdient werden, bieten die kürzlich in der A. Reichert'schen Liquidations-sache vor dem Berliner Kammergericht bzw. dem Reichsgericht erfolgten Verhandlungen. Das Warenhaus A. Wertheim ist bekanntlich das größte Berliner Warenhaus und gehört zu den bedeutendsten Warenhäusern überhaupt. Vor einigen Jahren ist der eine Mitinhaber der Gesellschaft A. Wertheim, Wolf Wertheim, aus der Firma ausgeschieden. Bei der Auseinandersetzung mit seinen Brüdern Georg, Wilhelm und Franz hatten diese das gesamte Gesellschaftsvermögen der Firma A. Wertheim durch die von ihnen errichtete Wertheim-Grundstücksgesellschaft für den Preis von 59 772 907,72 M erworben. Wolf Wertheim glaubte sich geschädigt und bezifferte in einer Schadenersatzklage den ihm entstandenen Schaden auf 5 Millionen. Aus dem Ergebnis der Verhandlungen werden jetzt folgende interessante Zahlenangaben veröffentlicht: Bei einem Erwerbsspreise von 59 772 907 M hatten die Ersterer 41 094 208 M Schulden zu übernehmen, nämlich 27 600 000 M Hypotheken und 13 494 208 M Mark-Waren- bzw. Kapitalschulden. In bar hatten sie zu erlegen 18 678 704 M, die einschließlich Stempel, Gerichtskosten, Umkosten und anderem Drum und Dran auf 20 Millionen Mark answuchsen. Der Jahresgewinn bezifferte sich auf 2 Millionen Mark, der Umsatz auf 60 Millionen Mark. Letztere Ziffer konnte aber nur durch dreimaliges Umsetzen des Anlagekapitals im Jahre erreicht werden. Hieraus ergab sich nach dem Gutachten der Sachverständigen eine Verzinsung des Anlagekapitals von 10 Prozent bei einem Reingewinn von 3/4 Prozent des Umsatzes. Dabei arbeiteten einige Filialen, wie die in Rostock, Straßburg und Rosenfelderstraße in Berlin, mit Verlust, so daß nur die Ergebnisse von Berlin, Verlagsstraße und Oranienstraße, Gewinn brachten. Zum Schluß erfährt man noch, daß die Bank, die der Firma A. Wertheim unter die Arme griff, die Diskonto-Gesellschaft, an Zinsen und Gewinnbeteiligung netto 13 Prozent verdiente.

Das gerichtliche Verfahren gegen die „Energos“-Gesellschaft in München nimmt einen immer größeren Umfang an. Die Untersuchung wegen Betrugs ist nun auch auf diejenigen Verzte ausgedehnt worden, die in bezahlten Gutachten die Heilwirkung des Apparates zur Wiederherlangung des Haarwuchses bestätigt haben. Die von der Gesellschaft vertriebenen elektrischen Kämmen haben einen Wert von 95 M und wurden für 25 bis 30 M verkauft! Zahlreiche Geschädigte verlangen jetzt auf dem Wege der Zivilklage ihr Geld von der Gesellschaft zurück, die lt. „Freit. Zig.“ allein von München aus für mehr als 400 000 M von ihren Wunderapparaten verkauft hat.

Der Totschlag im Stall der Colmarer Jäger zu Pferde. Vor dem Kriegsgericht in Colmar kam die Affäre Hummel zur Verhandlung. Der Angeklagte, ein bis jetzt unbescholtener Burche, war von den alten Leuten fortwährend schikaniert worden. Als er eines Nachts wieder belästigt wurde, stand er einem der Belästiger das Messer in den Leib, so daß dieser nach einigen Tagen starb. Hummel wurde nun, dem „Eis. Kurier“ zufolge, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Unteroffizier K., der die fortwährenden Schikane erlitten mit angeheben hatte und doch nicht eingekerkert war, wurde zu 21 Tagen Arrest verurteilt.

Königl. Selters. Aeltester und einziger rein natürlicher Seltersbrunnen, der unter Staatskontrolle gefüllt wird. Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Niederselters (Reg.-Bez. Wiesbaden).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck sämtlicher Originalartikel verboten.)

Die Novelle zum Kaligesetz.

Nach den telegraphischen Informationen steht nunmehr fest, daß die Novelle zum Kaligesetz kommen wird, und zwar, obwohl in der allerjüngsten Zeit die an der Vermeidung einer solchen Novelle interessierten Kreise des Kalisyndikats und der Kaliindustrie stärker sich zu bemühen scheinen, einem erneuten Eingreifen der Regierung in die Verhältnisse der Kaliindustrie vorzuzukommen. Dazu schreibt die „Frk. Ztg.“: Am 22. v. Mts. verlaute, daß die recht langwierigen Verhandlungen zwischen den an der Novelle interessierten Bundesstaaten in wesentlichen Punkten zur Übereinstimmung geführt haben. Das Kalisyndikat regte sich und erklärte, es wirke jetzt mit Entschiedenheit auf eine Bausperre für neue Schächte in dem Sinne hin, daß während einiger Jahre keine neuen Schächte abgeteuft werden sollen. Schließlich erklärte sich das Syndikat auch bereit, neu begonnene Schächte im Wege der Abfindung stillzulegen, wofür aber auch besonders die Zustimmung der Fisci erforderlich sei. Derartige Anregungen und Bemühungen durch Selbsthilfe innerhalb der Kaliindustrie das weitere wirtschaftlich in hohem Grade schädliche Anwachsen der Kalischächte zu verhindern, sind nun nichts neues mehr. Diese Bestrebungen sind fast so alt wie die Kaliindustrie überhaupt, jedenfalls viel älter als das Kaligesetz. Irgendwelche Erfolge haben sie bisher nicht gehabt, im Gegenteil, je stärker die Kaliindustrie anwuchs, desto schwieriger und schließlich unmöglich wurde es, all die zahllosen Interessen zu einem Generalverzicht auf Neubau zu vereinigen. Wie will man heute nahe an 200 Kali-Interessenten unter einen Hut bringen? In Regierungskreisen steht man denn auch jetzt auf dem Standpunkte, daß eine vollkommene umfassende Verständigung der Kali-Interessenten nicht zu erwarten ist und daß infolgedessen von einer gesetzgeberischen Maßregel nicht Abstand genommen werden kann. Das ist ein entschiedenes Wort, das den tatsächlichen Verhältnissen gerecht wird. Das Kalisyndikat hatte fast das ganze Jahr 1913, in welchem die Novelle in der Schwebe war, zur Verfügung, um eine wirksame Selbsthilfe durch allgemeine Verpflichtung zur Baubeschränkung unter den Kaliwerken herbeizuführen. Nichts ist erreicht worden, und es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß die jetzt erneut aufgenommenen Versuche zu einem Erfolg führen werden. Sonst wäre es unverständlich, daß man die kostbare Zeit, in der man eine Novelle zum Gesetz noch hätte verhindern können, nutzlos hat verstreichen lassen. In der Wirkung auf die Erträge der Kaliindustrie ist es gleichgültig, ob die Neubelastung, die noch nicht näher umschrieben wird (seinerzeit verlaute, daß die Reichsabgabe für Kali verdoppelt werden soll), aus fiskalischen Rücksichten oder zum Schutze gegen Neugründungen von Werken erfolgt. Jedenfalls muß die Kaliindustrie mit Neubelastungen rechnen, was sie naturgemäß in einer Zeit, in der alle Quoten durch den Zustrom neuer Werke sinken, besonders schwer treffen wird. Andererseits wird die Neubelastung aber auch dazu beitragen, dem weiteren Abteufen neuer Schächte zunächst Einhalt zu tun.

Zur Hypothekennot.

Die Frage der Beschaffung zweistelliger Hypotheken wurde in einer gemeinsamen Versammlung des Gewerbevereins Freiburg und des Handwerkerausschusses der vereinigten Innungen Freiburgs einer gründlichen Erörterung unterzogen. Der Referent des Abends war Oberstadtrechnungsrat Weiler von Karlsruhe, der diese Frage in einer im Verlage der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung in Karlsruhe erschienenen Broschüre behandelt hat. Dort wird der Standpunkt vertreten, daß die Hypothekennot wegen ihrer Begleiterscheinungen (Wohnungsnot, Verschlechterung der Wohnungsverhältnisse, Erhöhung der Wohnpreise, Verminderung der Ausgaben minderbemittelter Familien für den Lebensunterhalt) keine spezifische Frage des Grund- und Hausbesitzes sei, sondern daß sie, wie Prof. Stein, Frankfurt a. M., betonte, derzeit die wichtigste Frage in unserer volkswirtschaftlichen Organisation darstelle, an deren glücklicher Lösung Reich, Staat und Gemeinde das allergrößte Interesse hätten. Es werden sodann die Ursachen der Hypothekennot behandelt, die in einer Versteifung des Geldmarktes infolge der politischen Verhältnisse und des gesteigerten Geldbedarfs der Industrie sowie in der Verschlechterung der Lage des Hausbesitzes durch gesetzliche Maßnahmen erblickt werden. Auch wurde erwähnt, daß das Großkapital keine besondere Liebe zur Hypothekenbewilligung zeige und insbesondere von der Bewilligung zweistelliger Hypotheken ganz absehe, zum Teil auch aus dem Grunde, weil die Klagen des Grund- und Hausbesitzes in der Öffentlichkeit das Vertrauen erschüttert hätten. Als Vorschlag zur Besserung wurde ein gemeinsames Vorgehen der Vermieter und Mieter empfohlen, da beide Teile hier gleichartige Interessen haben. Die Gründung eines Schutzvereins zur Übernahme einer Garantie für die gangbare Hypothese erschien dem Referenten als der gangbare Weg. Die Leistungsfähigkeit dieses Schutzvereins erhalte aus der Tatsache, daß die Anlehen der großen Städte ebenfalls auf der Steuerkraftigkeit ihrer Bewohner, also der Vermieter und der Mieter, ihrer sichersten Unterlage haben. Die Stadtverwaltungen sollten nominell die Bürgerschaft tragen und sich an die Mitglieder des Schutzvereins als Rückbürgen halten, die ihrerseits zur Deckung etwaiger Verluste eventl. wieder eine Rückbürgenschaft durch Eingehen eines Versicherungsverhältnisses herbeiführen könnten. Besondere Aufgabe einer städtischen Stelle sei es alsdann, die Mittel flüssig zu machen. Die Verwendung von Anlehensmitteln komme bei der Stellung der Regierung in der vorliegenden Frage nicht in Betracht, dagegen hätten die Städte Grundstockmittel und Mittel in freiwillig angelegten Fonds zur Verfügung, die sie in gesicherten zweistelligen Hypotheken anlegen könnten. Auch die Sparkassen wären in der Lage, einen Teil ihrer Bestände mit Staatsgenehmigung für diesen Zweck zu verwenden, da die Anlage in Liegenschaftskaufschillingen und Schuldscheinen ein viel größeres Risiko biete als in dem vorliegenden Fall. Der Redner ging sodann auf die Lösung der Frage in Frankfurt a. M. ein, die sich in ähnlicher Richtung bewege. Frankfurt errichte z. Zt. ein städtisches Hypothekenamt, das zweistellige Hypotheken vermittele; es beabsichtige seine Fonds zu solchen Kapitalanlagen zu verwenden und decke

sich durch die Rückbürgschaft einer Versicherungsgesellschaft, deren Gebühren für das einzelne Darlehen der Darlehensnehmer zu zahlen habe. Es sei bezeichnend, daß in dieser Stadt, wo das Großkapital beheimatet sei, auf dessen Mitwirkung verzichtet werde. Für zweistellige Hypotheken habe auch in früheren Jahren der Kleinkapitalist mehr Interesse gehabt.

Neben dieser Lösung der Frage hält Oberstadtrechnungsrat Weiler eine Verbesserung des erstklassigen Realkredits für ein unbedingt Erforderliches. Hier müsse der Kreis erweitert werden. Lokale Organisationen seien hier nicht erwünscht, da der Geldausgleich zwischen Stadt und Land eine zweckmäßige Lösung zu versprechen scheine. Durch Errichtung einer Institution, die für größere Gebietsteile die Anlage von überflüssigen Geldern und die Wiederhergabe an erster Stelle ermögliche, werde den auch für erste Hypotheken bestehenden Bedürfnissen sicherlich Rechnung getragen werden können.

Eine weitere Entspannung des Hypothekenmarktes erblickt der Referent in der Hergabe von Baudarlehen durch Reich, Staat und Gemeinde an die Arbeiter und Beamten, wie dies im Reich, in Preußen, Hessen, Bayern, Württemberg und in anderen Bundesstaaten zum Teil in sehr erheblichem Maße bereits eingeführt sei. Hier herrschten soziale Interessen als Arbeitgeber vor, da der Arbeitgeber nur Vorteile habe, wenn seine Angestellten eine gesunde Wohnung inne haben, die nicht zu teuer sei und ihnen in der heutigen Zeit der Geldentwertung eine angemessene Lebenshaltung ermögliche.

Die Diskussion, die sich diesem Referat anschloß, war sehr lebhaft und äußerst anregend. Stadtrat Jakob hofft, daß man alsbald zur Tat schreite. Er beklagt das mangelnde Entgegenkommen der Staatsregierung gegenüber den Wünschen der Städte in dieser Hinsicht und spricht sich für die Errichtung einer Hypothekenbank aus. Bankdirektor Sepp hat aus der Reihe seiner reichen Erfahrungen eine Anzahl fruchtbringender Anregungen gegeben. Im allgemeinen ist er mit den Ausführungen des Referenten einverstanden, nur wünscht er den Schutz erweitert und gestützt dadurch, daß auf gesetzlichem Wege durch einen staatlichen Garantiefonds Abhilfe geschaffen werde. Die Lebensversicherungsgesellschaften knüpfen zum Teil heute die Bedingung an die Darlehensabgabe, daß die Darlehensnehmer eine Lebensversicherung eingehen; dies sei auch ein Zeichen der Zeit. Das Interesse für Hypotheken werde ferner auch dadurch gefördert, daß man die Kosten für die Bestellung dieser Hypotheken ermäßige, die Pfändung von Mietzinsen durch Drittgläubiger aufhebe und die Amortisation bei zweistelligen Hypotheken einführe. Er erwähnt ferner, daß die Schätzungskommission für Liegenschaften im Falle der Anfechtung der Schätzungen selbst das Obergutachten abgeben. Dies sei durch eine Entscheidung des Großen Verwaltungsgerichtshofes, die in den letzten Tagen ergangen sei, glücklich beseitigt. Herr Veith glaubt das Allheilmittel in der Errichtung einer städtischen Hypothekenbank zu sehen. Er hält die Gegensätze zwischen Vermietern und Mietern für unüberbrückbar und macht darauf aufmerksam, daß auch in München die Wohnungen sehr teuer seien, obwohl dort ein großer Wohnungsüberschuß herrsche. Herr Theodor Ganz hält die Hypothekennot ausschließlich für einen Ausfluß der bodenreformatorischen Gesetzgebung, die man in Karlsruhe gemacht habe. Der vorgeschlagene Weg scheine ihm nicht gangbar zu sein, da er nicht genügend Sicherheit biete. Er bezweifelt ebenfalls, daß die Mieter und Vermieter, so wie die Verhältnisse wenigstens in Freiburg liegen, unter einen Hut zu bringen seien. Architekt Hoffmann bestätigt die Ausführungen des Referenten und betont, daß die Banken kein Interesse an dem Liegenschaftskredit haben, da sich ihre Haupttätigkeit auf den Handel mit Börsenpapieren beschränke. Nach seiner Meinung werde dort viel mehr verloren als bei Gewährung des Liegenschaftskredits. Er ist ebenfalls der Ansicht, daß man das Kleinkapital an der Gewährung des zweistelligen Hypothekenkredits wieder interessieren müsse. Herr Maier erblickt in den gesetzlichen Bestimmungen über die Zwangsversteigerung ein großes Hemmnis, daß die Hergabe von Hypotheken überhaupt ausschließe. Er nimmt die Bankwelt in Schutz und betont, daß in dem Verkehr mit Börsenpapieren in der Regel nur verhältnismäßig kleine Verluste eintreten, während zweite Hypotheken hin und wieder vollständig verloren werden.

Der Referent ging dann auf die vorgebrachten Wünsche und Bedenken ein und betonte insbesondere, daß die Errichtung eines staatlichen Garantiefonds zweifellos eine bessere Lösung darstelle als der Vorschlag einer Schutzvereinigung. Seine Anträge seien jedoch von der Voraussetzung ausgegangen, daß das Großkapital weder die Verwendung von Anlehensmitteln für zweite Hypotheken zulasse, noch sonst irgend welche gesetzlichen Maßnahmen zugunsten der zweiten Hypotheken ergreife. Bis zur Aenderung dieser Zustände im Wege der Gesetzgebung seien die interessierten Kreise auf die Selbsthilfe angewiesen. Die Gründung einer städtischen Hypothekenbank in Freiburg beseitige wohl die Kalamität in der Abgabe erstelliger Hypotheken; aber zur Abgabe zweistelliger Hypotheken sei die Bank nicht in der Lage, weil die gesetzlichen Schranken dies nicht zulassen. Die Überbrückung der Gegensätze zwischen Vermietern und Mietern scheine nach seiner Ansicht möglich zu sein, da die Verhältnisse im praktischen Leben manchmal dazu zwingen, Vorurteile aufzugeben. Aus anderen Gründen könne aber die Trennung der beiden Interessenten nicht resultieren. Die von Herrn Sepp gewünschte Ermäßigung der Gebühren übe auf den Gemeindehaushalt keine wesentliche finanzielle Einwirkung aus, weil der Staat an dem Reinertrag der Grundbesucher mit drei Vierteln teilnehme. Es sei bezeichnend, daß der Hypothekenmarkt zweifellos erwünscht, daß der Hypothekenmarkt durch Erniedrigung der Gebühren begünstigt werde; die Staatskasse werde einen derartigen Ausfall tragen können. Auch das Verbot der Pfändung von Mietzinsen durch Drittgläubiger oder die Einräumung eines Vorrangs für den Vermieter sei eine Forderung, die geeignet wäre, das Hypothekengeschäft wieder zu beleben. Die Ansicht des Herrn Ganz, daß lediglich die bodenreformatorische Gesetzgebung in Karlsruhe an der derzeitigen Notlage schuld sei, vermochte der Referent nicht zu teilen. Erstens bestehe eine derartige Gesetzgebung, wenn man von ihr überhaupt sprechen könne, noch zu kurze Zeit, um eine solche Wirkung auszuüben, alsdann sei diese Gesetzgebung nicht in Karlsruhe gemacht worden, und schließlich hätten die übrigen vom Referenten angegebenen Gründe der Verschlechterung des Hypothekenmarktes keine Wider-

legung gefunden, die Versammlung habe sich vielmehr mit ihnen einverstanden erklärt. Mit Wünschen, daß die Frage von den Vermietern und den Mietern gemeinsam bearbeitet werde und daß man bestrebt sein müsse, das Kleinkapital für zweite Hypotheken mehr und mehr zu interessieren, falls das Großkapital auf seinem bisherigen ablehnenden Standpunkt dieser Kapitalanlage gegenüber stehen bleibe, schloß der Referent seine beifällig aufgenommenen Ausführungen.

Industrien.

K. Mannheim, 3. Dez. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Rheinischen Automobilgesellschaft, A.-G., Mannheim, wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das am 30. September d. J. zu Ende gegangene Geschäftsjahr vorgelegt. Nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen beträgt der Reingewinn 464 926 Mk. (667 708 Mk.), aus dem der Generalversammlung auf das von 2 Millionen auf 2,5 Millionen erhöhte Aktienkapital die Verteilung einer Dividende von 10% (im Vorjahr 15%) vorgeschlagen werden soll. Auf neue Rechnung werden 137 905 Mk. (134 391 Mk.) vorgetragen.

Konkurse.

Karl Obermüller, Kassier in Bühl (Nachlaß). Konkursverwalter: Rechtsagent Christ in Bühl. Anmeldefrist: 20. Dezember, Prüfungstermin: 29. Dezember. — Wilhelm Langbein, Fabrikant in Pforzheim. Konkursverwalter: Kaufmann Albert Berger-Pforzheim, Osterfeldstraße 31. Anmeldefrist: 20. Dezember, Prüfungstermin: 7. Januar 1914. Mannheim, Nachlaß des Gärtners Max Joseph Stelzer in Mannheim-Neckarau. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Walter in Mannheim. Anmeldefrist: 22. Januar 1914, Prüfungstermin: 29. Januar 1914. Kaufmann Edmond Tissot in Mannheim, Kirchenstraße 7. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Deutsch in Mannheim. Anmeldefrist: 22. Januar 1914, Prüfungstermin: 29. Jan. 1914. Bruchsal. Kaufmann Wolfgang Bärtig in Bruchsal. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Wannemacher, Bruchsal. Anmeldefrist: 28. Januar, Prüfungstermin: 11. Februar 1914.

Schiffahrtsbericht.

Karlsruher Rheinhafen-Schiffsverkehr vom 15. bis 26. November 1913. Angekommen: „Badenia 40“ mit Getreide und Stückgut, „Mannheim 41“ mit Getreide und Stückgut, „Barbara“ mit Getreide und Stückgut, „Grünwinkel III“ mit Getreide, „Drusus“ mit Getreide und Erdnüssen, „Vereinigung 11“ mit Leinsaat und Stückgut, „Mastwyk“ mit Stückgut, „Rhenus 9“ mit Stückgut, „Rhenus 36“ mit Stückgut, „Rhenus 36“ leer von Straßburg, „Meteor“ mit Braunkohlenbriketts, „Johanna Aenne“ mit Braunkohlenbriketts, „Frankenstein“ mit Braunkohlenbriketts, „Eleonore“ mit Rohreisen, „Raab Karcher 16“ mit Rohreisen, „Merkur“ mit Braunkohlenbriketts, „Agnes“ mit Gerste, „Transito“ mit Gerste, „Fluviale 19“ mit Gerste, „Theodor“ mit Weizen und Roggen, „Petrus 6“ mit Weizen, „Caroline“ mit Weizen, „Julius Ferdinand“ mit Weizen, „Geschwisterliebe“ mit Weizen und Roggen, „Bade-

nia 41“ mit Getreide und Stückgut, „Anna“ mit Getreide und Stückgut, „Fendel 54“ mit Getreide und Stückgut, „Karl und Heinrich“ mit Getreide und Stückgut, „August Niemetz“ mit Zement, „Emil“ leer, „Maria“ leer, „Vater Rhein“ leer, „Lucia“ mit Cellulose und Holz, „Hch. Proprie“ mit Zucker, „Josef Ferese“ leer, „M. Stinnes 45“ mit Kohlen, „M. Stinnes 47“ mit Kohlen, „M. Stinnes 74“ mit Kohlen, „Gertrud“ mit Kohlen, „St. Barbara“ mit Kohlen, „Cum deo“ mit Kohlen, „Concordia“ mit Kohlen, „Ida“ mit Kohlen, „H. Stinnes 23“ mit Kohlen, „Württemberg“ mit Kohlen, „Gustav Sofie“ mit Kohlen und Koks, „Emma Louise“ mit Kohlen und Koks, „Anna und Hermann“ mit Kohlen und Koks, „Morgenthöhe“ mit Kohlen und Koks, „Susanna“ mit Kohlen und Koks, „Friederike“ mit Koks, „Raab Karcher & Co.“ mit Braunkohlenbriketts, „Vorwärts“ mit Braunkohlenbriketts, „Anna Justina“ mit Braunkohlenbriketts. — Abgegangen: leer ab: „Christine“, „Winschermann 15“, „Georg“, „Horo“, „Merkur“, „Gertrud“, „Stinnes 45“, „Raab Karcher 7“, „Vorwärts“, „Gertrud“, „Lilli de Gruyter“, „Amalie“, „Elise“, „Neptun“, „M. Stinnes 61“, „M. Stinnes 40“, „M. Stinnes 38“, „Ehrenfels“, „Raab Karcher 8“, „Louise Stromeyer“, „Redereien 37“, „Robert de Gruyter“, „Raab Karcher 21“, „Fendel 30“, „Agnes“, „Transito“, „Fluviale 19“, „Meteor“, „Mastwyk“, „Anna Hermann“, „Clara Niemetz“ mit Holz, „Anna Niemetz“ mit Holz, „Neckartal“ mit Holz, „Laura Niemetz“ mit Holz, „Paula“ mit Holz, „Elisabeth“ mit Holz, „Catharina“ mit Holz, „Karl Herrmann“ mit Holz, „Elise Niemetz“ mit Holz, „Georg“ mit Stückgut, „Cum deo“ mit Holz, „Anna“ mit Papier, „Senior“ mit Stückgut, „Rhenus 9“ mit Stückgut, „Fendel 24“ mit Holz, „Rhenus 36“ mit Papier.

Versteigerungen.

Donnerstag, den 4. Dezember 1913. Karlsruhe. Dressel L. Ph., Kaiserstraße 19, Lagergüterversteigerung, nachm. 2 Uhr beginnend.

Frankfurter Abend-Börse.

Frankfurt, 3. Dez. Umsätze bei 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 20 1/2 bz., Nationalbank f. D. 116 1/2 bz., Petersb. Internat. Handelsbank 204 1/2 bz., Commerz- u. Diskontobk. 108 1/2 bz. G. ult., Oesterr. Länderbank 134 1/2 bz. G. Staatsbahn 154 1/2 bz., Lombard. 22 1/2 bz., Schantungbahn 124 bz. ult. Hamburg-Amerik. Paket 133.80 bz. cpt., Nordd. Lloyd 119 bz. ult. 5% amort. Mexikaner 74.10 bz. G., 4% Ungar. Staats-Rente 82.10 bz. G., 4% Ungar. Staats-Rente v. 1910 81.90 P. 80 G., Türken-Lose 172.20—172 bz. G., Aluminium 276.20 bz. G., Gelsenkirchen 177 1/2 bz., Phönix Bergb. u. Hüttenbetrg. 234 1/2 bz., D.-Luxemb. 132 1/2 bz., Alkali-Westeregeln 190 bz. G., Siegener Eisenkonstr. 192.50 bz., Mannesm.-Röhren 214.25 bz., Dürkoppwerke 326.50 bz., Daimler Motor. 321 bz. G., Waggonfabrik Fuchs 142 bz. G., Holzverkohlung 298 bz., Bad. Anilin 558.50 bz. G., Höchster Farbwerke 592 bz., Scheideanstalt 1000er 605 bz. G., Adlerw. Kleyer 366.75 bz. G., do. junge 349.50 bz. G. Elektr. Allgem. (Edison) 247 1/2—1/2 bz., Elektr. Schuck. 149 1/2 bz., Elektr. D.-Ueberseeische 166 1/2 bz.

Telegraphische Kursberichte.

3. Dezember 1913.

Table with multiple columns showing financial data for New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Berlin (Schluß), and various international markets. Includes exchange rates and commodity prices.

Badischer Kunstverein.

Der Kunstverein bleibt Donnerstag, den 4. Dezember, nachmittags, u. Freitag, d. 5. Dezember geschlossen.

Der Vorstand.

Städtische Sparkasse Durlach.

Die Zinsen aus den Einlageguthaben können vom 15. ds. Mts. ab erhoben werden.

Zinsvergütung für alle Einlagen bei tagweiser Verzinsung

4%

Durlach, den 2. Dezember 1913.

Der Verwaltungsrat.

Badischer Frauenverein.

Nach § 21 der Satzung werden die Mitglieder jeder Abteilung jährlich zu einer Abteilungsverammlung berufen, um Mitteilungen des Vorstandes über die Vereinsstätigkeit entgegenzunehmen und zu besprechen, sowie auch die Vorstandswahlen vorzunehmen. Zu diesem Zwecke werden die geordneten Mitglieder, welche imhinfällig des Mitgliedszeichnisses sich für eine bestimmte Abteilung erklärt haben, freundlich eingeladen, zur Versammlung zu erscheinen, die am Samstag, den 6. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Sitzungszimmer des Vereins, Gartenstraße 49, stattfinden wird. Es wird um möglichst zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Ziehungsliste des Vincentiusvereins.

Nr.	Gew.	Nr.	Gew.	Nr.	Gew.	Nr.	Gew.	Nr.	Gew.	Nr.	Gew.	Nr.	Gew.	Nr.	Gew.
1	110	745	234	1809	116	2761	260	3788	64	4984	75				
28	228	751	211	1810	49	2820	172	3757	195	5009	180				
103	223	760	210	1827	248	2830	171	3777	207	5047	173				
104	124	767	85	1858	192	2888	46	3870	175	5058	12				
120	136	844	37	1879	235	2844	151	3882	58	5082	89				
138	23	851	145	1908	128	2897	185	3890	216	5085	104				
149	101	859	29	1924	281	2911	119	3921	129	5110	96				
158	142	897	144	1927	241	2914	177	3932	150	5116	24				
202	86	905	230	1945	156	2922	169	3936	217	5139	243				
234	239	932	45	1986	10	2960	240	3942	214	5142	1				
259	153	948	157	2006	271	2975	287	3948	74	5144	92				
271	17	963	164	2022	5	2978	286	3965	215	5188	200				
272	21	999	43	2042	120	3000	242	4072	226	5239	88				
282	148	1002	202	2094	143	3056	209	4091	84	5263	19				
318	50	1065	127	2110	141	3060	259	4165	174	5289	188				
362	283	1076	161	2148	137	3064	62	4169	72	5303	176				
371	108	1128	100	2157	25	3080	39	4189	138	5372	91				
386	190	1142	93	2160	219	3108	237	4231	59	5390	160				
411	201	1171	187	2179	111	3142	196	4242	286	5407	181				
425	36	1174	8	2181	238	3147	218	4273	57	5414	168				
426	33	1187	227	2193	73	3150	6	4390	253	5445	277				
496	162	1208	280	2210	42	3151	54	4345	51	5455	76				
500	69	1226	94	2213	82	3154	55	4418	147	5457	16				
504	30	1262	80	2256	52	3166	32	4419	199	5458	282				
506	273	1266	22	2273	105	3175	251	4428	97	5465	81				
510	81	1285	121	2319	58	3198	113	4430	123	5477	289				
526	278	1369	21	2328	40	3243	158	4471	2	5502	152				
543	179	1418	208	2367	67	3255	3	4473	27	5516	229				
544	274	1450	107	2383	170	3258	47	4478	252	5534	102				
550	288	1455	117	2423	76	3286	189	4513	245	5583	184				
555	185	1459	212	2426	264	3308	165	4514	254	5594	182				
557	193	1483	279	2439	87	3319	272	4555	263	5683	178				
591	224	1489	208	2450	4	3322	268	4587	139	5702	140				
598	70	1491	90	2451	155	3353	270	4598	166	5709	275				
609	14	1509	249	2459	114	3384	222	4613	198	5710	7				
611	244	1516	246	2474	257	3396	265	4634	154	5758	65				
615	256	1517	262	2475	247	3419	83	4704	34	5770	250				
616	258	1550	118	2564	60	3496	63	4715	112	5782	149				
619	619	1570	95	2609	103	3515	20	4717	130	5818	221				
630	285	1585	28	2654	167	3542	15	4720	146	5847	68				
631	132	1590	99	2700	41	3557	225	4735	44	5881	126				
645	183	1603	231	2708	163	3558	191	4749	38	5930	232				
652	98	1607	56	2712	276	3594	115	4759	122	5932	205				
658	61	1636	11	2713	204	3634	109	4793	48	5935	290				
665	79	1675	267	2719	26	3635	181	4843	236	5960	197				
670	35	1685	261	2732	71	3648	106	4904	284						
674	159	1755	9	2741	220	3649	78	4905	255						
707	194	1757	233	2753	18	3720	206	4946	133						
714	269	1774	13	2754	134	3724	77	4957	125						

Gewinne sind abzuholen im Vincentiushaus, Eingang Marienhaus, Karlsruherstr. 49, Donnerstag, den 4. bis einschließlich Samstag, den 6. Dezember, von 11 bis 1 und 2 bis 6 Uhr.

Gvang. Kleinkinderbewahranstalt im Stadtteil Mühlburg.

Weihnachtsbitte.

Wir gedenken auch in diesem Jahre den Kindern unserer Anstalt, 150 an der Zahl, eine Weihnachtsgabe zu veranstalten. Die Kleinen freuen sich auf die Feiertage und hoffen zuversichtlich, daß das liebe Christkindchen für sie gute und schöne Gaben unter dem Weihnachtsbaum bereithalten werde. Da unsere Mittel nicht ausreichen, um den Kleinen, unter denen sich viele arme befinden, ihren Wunsch zu erfüllen, so wenden wir uns vertrauensvoll an die bewährte Güte unserer Freunde und Wohlthäter mit der herzlichen Bitte, uns mit Geldgaben oder sonstigen Spenden unterstützen zu wollen.

Zur Empfangnahme sind der Unterzeichnete (Gedankstraße 20) und die beiden Kinderdame (Weißelstraße 5) gerne bereit.

Der Vorstand.
H. Ebert, Stefan.

Kinderrettungshaus - Hardtsiftung.

Wie alljährlich, möchten wir auch in diesem Jahr wieder den Kindern unseres Hauses eine Weihnachtsgabe bereiten und richten deshalb die herzliche Bitte an die Freunde armer Kinder und Frauen, uns eine Gabe der Liebe darzureichen, damit wir in den Stand gesetzt werden, unsere Kinder zu beschenken.

Gleichzeitig erlauben wir uns, darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Anstalt auch sonst der hilfreichen Unterstützung ihrer Freunde bedarf, da wir große Auslagen haben und die Verpflegungsbeiträge die laufenden Ausgaben kaum zur Hälfte decken.

Der Verwaltungsrat.

Gaben nehmen in Empfang: der Kassier der Anstalt: Fr. Schmidt, Revisor beim Gvang. Oberkirchenrat, Blumenstraße 1; ferner: Walter Braun und Hausvater Straßer in Weidenstraße; in Karlsruhe: Hofprediger Fischer, sowie die Stadtpfarrer Gesselbacher, Gindelmann, Killewein, Kapp, Kobb, Schilling und Weidemeier, Vizeprediger Koch, Kreuzstr., Maurermeister, Bied, Hofstraße 6, Buchhändler B. Gräßl (Birma Müller & Gräßl), Oberlehrer Jäger, Stefanenstraße 4, Oberlehrer Böhmer, Büttelstr. 26, Maurermeister Bernb. Weiffen, Lindenplatz 11, Uhrmacher, Pletsch, Weidenstraße 37, Gärtner G. Schmidt, Eisenbahnstr. 26 b, Kaffier Gerdle, Amalienstraße 77, Kaufmann J. Stels, Baldfstraße 42, Missionar G. Stern, Leopoldstraße 16, Schuhmacherstr. Deißle, Adlerstraße 43, Maschinenmeister Jod, Rübnerstraße 25, Druckermeister, F. J. Kell, Markgrafenstraße 46, Seilermeister, Stolz, Kaiserstr. 119, Goldschmied Streisguth, Kaiserstraße.

GEBR. LEICHTLIN

Zähringerstrasse 69

Telephon 48.

:: Praktische Neuheiten für den Schreibtisch: ::

Schreibtisch-Garnituren, Schreibzeuge, Schreibmappen, Unterlagmappen, Dokumentenmappen, Aktenmappen, Briefwagen, Pultkalender etc., Füllfederhalter mit Goldfedern.

LK
Weihnachts-Angebot

Stammhaus gegr. 1844

Leopold Kölsch

Karlsruhe

Kaiserstrasse 211

Herren-Wäsche

Oberhemden weiss

Nachthemden weiss

ohne Manschetten von M. 4.50 an

la Cretonne von M. 3.00 an

mit " " von M. 6.50 an

" Körper geraht von M. 5.00 an

mit abknöpfbaren

Schlafanzüge von M. 7.00 an

Aermel-Manschetten m. 7.75

Kragen
Manschetten
Serviteur

Ein Posten
Ober-Hemden
Zephir und Perkal
Wert bis Mk. 8.00
Stück M. 5.25 netto

Hosenträger
Handschuhe
Krawatten

Spezialität:

Oberhemden nach Mass

besten Sitz, beste Verarbeitung.

A. Jägel Bilder-Einrahmungen

aller Art.

Große Auswahl - Billige Preise.

Markgrafenstr. 38,

Großes Lager gerahmter Bilder.

am Lidellplatz.

Spiegel in jed. Größe u. Ausführung.

Große
heller-Linsen
Riesen-
Viktoria-Erbsen
ganz und gespalten
Ungar.
Perl-Böhnle
Franz-
grüne Erbsen
empfiehlt
in gutkochender Qualität

W. Erb, am Lidellplatz.

Herbschiffe,

für jeden Verd passend, empfiehlt H. Rosenberger, Gde Schützen- u. Marienstr. 32.



Ludwig
Oehl
Bei
Weihnachts-
Einkäufen
10% Rabatt
bei Barzahlung
auf alle Artikel.

Hofkonditorei & Café A. Neu Nachf.

Inhaber: Karl Kaiser
Kaiserstraße, Ecke Douglasstraße
Fernsprecher 1288
empfiehlt in frischer Sendung und großer Auswahl:

Nürnberg. Lebkuchen, Hildenbrands Honigkuchen, Karlsruher Honigkuchen, feinste Basler Leckerli und Fruchtbrot, ff. Berliner Baumkuchen von 3 Mk. an.

Prompter Versand nach auswärts.



Marmeladen
der Konservenfabrik „Helvetia“ in Lenzburg und Gross-Gerau (laut Spezialliste).

Neue Zeigwaren

in sehr guten Qualitäten

Bruch-Mattaroni
dicke 30 S., dünne 32 S.
per Pfund.

Mattaroni
ff. Grießware, 32, 36, 38,
40, 45 S. per Pfund.

Gemüseendeln
Gausmacher, 40 S. v. Pfd.
Gier-Gausmacher 60 S.
per Pfund.

Suppenendeln
40 und 60 S. per Pfund.

Gemüseendeln
38 S. per Pfd.

Gier, ABC, Sterne,
Giergerste u.
40 S. per Pfund.

N. J. Homburger
Kronenstr. 50 Tel. 152.
Lieferung frei ins Haus.

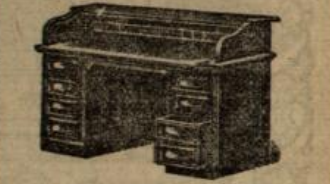
Wachtung!

Weihnachtsgeschenke in Ihren aller Art, sowie in Goldwaren kaufen Sie gut u. zu billigen Preisen (Gehrenuhren, Silber, von 10 A an) bei

Otto Steidinger,
Uhrmacher, Lindeheim.



Flachpulte



Rollpulte



Gehr. Boschert
Kaiserpassage 10/18.

Achtung! Milchabschlag! Achtung!

Laut Beschluß der allgemeinen Milchhändler-Versammlung wird der Preis für

Vollmilch auf 22 Pfg. herabgesetzt.
Die versammelten Milchhändler.

Feinstes Mehl

zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt

W. Schmidt, Hofbäckerei,

Birkel 29. — Telephon 1193.

Filialen: Kaiser-Passage und Kaiserstraße 243.

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt. In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordthaus am **Donnerstag nachmittag** von 3 1/2 bis 7 Uhr und **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.

Filialmärkte. Durch den Verkäufer Ripp.
Weststadt: In der Sofienstraße 96/98 am **Donnerstag vormittag von 9 bis 11 Uhr** und **nachmittags von 3 bis 6 Uhr.**
Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.
Stadtteil Mühlburg: Ecke Rhein- und Bogensestraße am **Donnerstag nachmittag** von 1/2 bis 5 Uhr.

Karlsruhe, den 3. Dezember 1913.

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Damen-Frisier-Salon Helene Wagner

Douglasstraße 18.

Moderne Frisuren, Ondulation in und außer dem Hause. Alle Arten Haararbeiten, Parfümerie- u. Toiletten-Artikel.

Auf Puppen **20 Prozent Rabatt** wegen Aufgabe des Artikels.

Spezialität in Christbaumschmuck

Prachtvolle Neuheiten
billigster Preis!

Ebenso
Spezialität in nicht-tropfenden Christbaumkerzen
in echtem Wachs,
Stearin und Paraffin.



Das Neueste
in
Lichterhaltern,
Christbaumschnee
Schneebeleg
Schönste und größte
Auswahl am Platze.
Bitte mein Schau-
fenster zu beachten.

Gustav Bender

(Malzachers Nachfolger), Hoflieferant, Lammstraße 5.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telephon 1367.
Vereine erhalten größeren Rabatt.

Eine freudige Überraschung

beredigt Jung und Alt ein
Odeon-Sprech-Apparat mit Odeon-Musikplatten

Hervorragende Aufnahmen erster Künstler.
Nun verlangt nachherlichen Katalog sowie kostenlose Vorführung

Odeon-Haus, G. m. b. H.
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 187. Telephon 831.



So lange Vorrat.

Erfahrungsgemäß ist der Weihnachtsverkehr an den letzten Tagen vor dem Feste ein ungewöhnlich starker. — Um denselben zu entlasten geben wir beim Einkauf von

Mk. **2.00** an

Donnerst. den 4.	Freitag den 5.	Samstag den 6.	Sonntag den 7. Dez.
-------------------------------	-----------------------------	-----------------------------	----------------------------------

ein

Kinder-Billet

zum Besuch des

Welt-Kinematograph

Kaiserstraße 133



Die Billets haben nur **Samstag, den 6. und Mittwoch, den 10. Dezember**, nachmittags von 2 bis 6 Uhr Gültigkeit.

Interessantes und lehrreiches Programm!

Schmoller



Telephon 2420

Olga Klinkowström

Telephon 2420

Karlsruhe i. B. Photographisches Atelier Kaiserstrasse 243.

Spezialität: **Kinderaufnahmen!** Porträts, Gruppen, Vergrößerungen.

Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.

Sonntags geöffnet von 9 bis 5 Uhr und Wochentags von 8 bis 7 Uhr.

Weihnachts-Aufträge werden baldigst erbeten.